

**Kindertagesbetreuung
in Heidelberg**

Bedarfsplanung 2015/2016

Kindertagesbetreuung in Heidelberg

Bedarfsplanung 2015/2016

	Seite
Vorbetrachtungen	
1. Einleitung	1
2. Rechtliche Rahmenbedingungen	3
Bestandsaufnahme	
3. Belegung der Betreuungsplätze	4
3.1 Betreuungssituation zum 31. Dezember 2014	4
3.1.1 Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren	4
3.1.2 Betreuungsangebote für Kinder über drei Jahren bis zum Schuleintritt	7
3.1.3 Betreuungsangebote für Schulkinder	8
3.2 Auswärtige Kinder in Heidelberg	9
3.3 Ausbaustand der Betreuungsplätze bis zum 31. August 2015	11
3.3.1 Platzausbau Krippen während des Kindergartenjahres	11
3.3.2 Platzausbau Kindergärten während des Kindergartenjahres	11
3.4 Finanzielle Situation bei Zuschüssen an freie Träger	12
4. Stadtteilauswertungen der belegten Betreuungsplätze	13
4.1 Stadtteilbeziehungen im Überblick	13
4.2 Betreuungssituation bei den Einrichtungen in einem Stadtteil	15
4.3 Betreuungssituation der Kinder, die in einem Stadtteil wohnen	16
4.4 Auswertungen bei der Betreuung in Tagespflege	18
5. Entwicklung der Betreuungsplätze	20
5.1 Ausbau Kleinkindbetreuung – Übersicht ab 2001	20
5.1.1 Entwicklung in Einrichtungen (Krippen)	20
5.1.2 Entwicklung in der Kindertagespflege	21
5.1.3 Entwicklung im Kleinkindbereich (Einrichtungen und Kindertagespflege) ..	22
5.2 Entwicklung der Betreuungsplätze 2009 bis 2015	23
5.2.1 Anzahl der Betreuungsplätze	23
5.2.2 Umfang der Betreuungszeiten	24

Bedarfsermittlung

6.	Entwicklung der Kinderzahlen	26
6.1	Entwicklung der Kinderzahlen bei den unter Dreijährigen	26
6.2	Entwicklung der Kinderzahlen von drei Jahren bis zum Schuleintritt	28
6.3	Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030	30

Ausbauplanung

7.	Gesamtstädtische Betrachtung	31
7.1	Kinder unter drei Jahren	32
7.1.1	Versorgungsgrad im Krippenbereich	32
7.1.2	Neue Krippenplätze zum Kindergartenjahr 2015/2016	33
7.1.3	Vergleich der Krippenplätze zum Vorjahr	34
7.1.4	Geplante Krippenplätze zum Kindergartenjahr 2015/2016	35
7.1.5	Kindertagespflege	35
7.2	Kinder vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt	36
7.2.1	Versorgungsgrad im Kindergartenbereich	36
7.2.2	Neue Kindergartenplätze zum Kindergartenjahr 2015/2016	37
7.2.3	Vergleich der Kindergartenplätze zum Vorjahr	38
7.2.4	Geplante Kindergartenplätze zum Kindergartenjahr 2015/2016	39
7.3	Schulkinder	40
7.3.1	Schulkindbetreuung in Kindertageseinrichtungen	40
7.4	Finanzielle Auswirkungen	41
7.5	Ausblick auf geplante Maßnahmen in den Jahren 2016 und 2017	42
8.	Übersicht über die Betreuungsangebote in den Stadtteilen	44
8.1	Altstadt	44
8.2	Bahnstadt	44
8.3	Bergheim	45
8.4	Boxberg	45
8.5	Emmertsgrund	45
8.6	Handschuhsheim	46
8.7	Kirchheim	46
8.8	Neuenheim	47
8.9	Pfaffengrund	47

8.10	Rohrbach	48
8.11	Schlierbach	49
8.12	Südstadt	49
8.13	Weststadt	49
8.14	Wieblingen	50
8.15	Ziegelhausen	50

Sonstige Themen

9.	Kindertageseinrichtungen in der Bahnstadt	51
9.1	Bevölkerungsentwicklung	51
9.2	Konkrete Planungen	53
10.	Konversionsflächen – Einrichtungen zur Kinderbetreuung	54
10.1	Übersicht der Konversionsflächen in Heidelberg	54
10.2	Planungen	56
11.	Kindertagespflege – neue Entwicklungen und Kompetenzanforderungen	57
11.1	Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz	57
11.2	Kindertagespflege als gleichrangiges Angebot.....	57
11.3	Anforderungen an die Qualität(ssicherung) in der Kindertagespflege	57
11.4	Qualitätssicherung in der Kindertagespflege in Heidelberg	58
12.	Ferienbetreuung für Schulanfänger	59
12.1	Ausgangslage	59
12.2	Rahmenbedingungen	59
12.3	Heidelberger Schulanfänger-Wochen	60
12.4	Betreuungsangebote	60

Vorbetrachtungen

1. Einleitung

Heidelberg ist eine familienfreundliche Stadt. In enger Zusammenarbeit mit vielen freien Trägern wurde das Angebot an Betreuungsplätzen in den letzten Jahren massiv ausgebaut. Im Kindergartenjahr 2013/14 erhielten erstmals mehr als 50 Prozent aller Kleinkinder unter drei Jahren in Heidelberg einen Betreuungsplatz. Platzausbau und Qualitätsentwicklung sind auch die Aufgaben der nächsten Jahre, damit die hohe Nachfrage nach guten Betreuungsplätzen im Kleinkind- und im Kindergartenbereich befriedigt und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert wird.

Entwicklung der Kinderzahlen

Für die kommenden drei Kindergartenjahre lassen sich die zu erwartenden Kinderzahlen in Heidelberg für den Bereich der Dreijährigen bis zum Schuleintritt auf der Datenbasis der Einwohnermeldezahlen zum März 2015 relativ sicher voraussagen. Wichtige Basis hierbei ist immer die derzeit bekannte Bevölkerungsstruktur und die bestehenden Stadtteile.

Bei bekannten Veränderungen in den Stadtteilen, wie beispielsweise bei Sanierungsmaßnahmen der GGH im Höllenstein in größerem Umfang, müssen die bestehenden Kinderzahlen durch Prognosen ergänzt werden – gleiches gilt für die Bahnstadt und die Konversionsflächen.

Nach derzeitigem Stand steigen zum kommenden Kindergartenjahr die Kinderzahlen im Kindergartenalter um **0,9 Prozent**, in den Folgejahren voraussichtlich um weitere **3,8 Prozent** und **1,7 Prozent**.

Eine längerfristige Prognose für Heidelberg bietet die Bevölkerungsvorausberechnung der Wohnbevölkerung bis 2030 des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, 2013. Danach wird mindestens bis ins Jahr 2018 noch ein steigendes Wachstum bei den Kindern von drei Jahren bis zum Schuleintritt erwartet.

Die Kinderzahl im Kleinkindbereich wird zum kommenden Kindergartenjahr voraussichtlich um **3,2 Prozent** steigen. Nach den aktuellen Unterlagen der Einwohnermeldezahlen zum März 2015 ist für das kommende Kindergartenjahr mit einer Zunahme von 124 Kindern im Krippenalter zu rechnen.

Nicht berücksichtigt sind neue Entwicklungen in der Bahnstadt und in den Konversionsflächen.

Erfahrungen zum Anspruch auf frühkindliche Förderung ab dem 01. August 2013

Die von vielen Medien prognostizierte Klagewelle, die auf die Städte und Gemeinden in Deutschland zurollen sollte, ist in Heidelberg ausgeblieben. Es gab vereinzelt Schreiben und Gespräche mit betroffenen Eltern wegen verfügbarer Betreuungsplätze für Kleinkinder, die aber bisher alle ohne rechtliche Verfahren geklärt werden konnten.

Die Entscheidung der gemeinderätlichen Gremien, dass in den Krippen im Kindergartenjahr 2013/2014 und 2014/2015 zunächst vorrangig Heidelberger Kinder aufgenommen werden sollen, hat auch dazu beigetragen, die Versorgung der Heidelberger Kinder sicherzustellen.

Parallel dazu werden in Heidelberg die Krippenplätze weiter ausgebaut und die bestehenden Angebote der Nachfrage angepasst. Entsprechendes gilt für die Betreuung in Kindertagespflege.

Sonstige Inhalte

Der Fokus des diesjährigen Berichts liegt zunächst auf den aufwändigen Auswertungen im Rahmen der Bestandsaufnahme zum Stichtag 31. Dezember (Ziffern 3 bis 5).

Durch Abfragen in allen Kindertageseinrichtungen nach den Wohnorten/Stadtteilen der Kinder zum Stichtag, ist es wieder gelungen, unter anderem Daten zu den belegten Plätzen in einzelnen Stadtteilen, zu den auswärtigen Kindern und zur Anzahl der betreuten Kinder zu ermitteln.

Neben der Bedarfsermittlung (Entwicklung der Kinderzahlen) nimmt die Ausbauplanung (Ziffer 7) einen wichtigen Platz im Rahmen der Bedarfsplanung ein. Die Anmeldungen aller Träger von Kindertageseinrichtungen für das folgende Kindergartenjahr werden ausgewertet und erfasst.

Unter den Ziffern 9 und 10 sind weiterhin die Themenbereiche „Bahnstadt“ und „Konversionsflächen“ kurz dargestellt.

Neu aufgenommen wurden in diesem Jahr die Ziffer 11 (Kindertagespflege – neue Entwicklungen und Kompetenzanforderungen) und die Ziffer 12 (Ferienbetreuung für Schulanfänger, die „Heidelberger Schulanfänger-Wochen“).

2. Rechtliche Rahmenbedingungen

Bei den bundesrechtlichen und landesrechtlichen Regelungen gibt es gegenüber den Ausführungen im Rahmen der Bedarfsplanung 2011/2012 keine aktuellen Änderungen.

Das Kindertagesbetreuungsgesetz für Baden-Württemberg (KiTaG), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. Mai 2013, trifft grundsätzliche Regelungen mit dem Ziel, die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege quantitativ und qualitativ zu verbessern.

Den Kommunen kommt seit jeher eine Schlüsselrolle beim weiteren Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder zu. Mit dem Gesetz wurde daher auch ganz bewusst die Verantwortung für die Finanzierung des Betreuungsangebots weiterhin in kommunale Hand gelegt.

Mit dem Kinderförderungsgesetz (KiföG) vom 10.12.2008 wurde geregelt, dass ab dem 01.08.2013 jedes Kind zwischen dem vollendeten ersten und dem vollendeten dritten Lebensjahr einen **Anspruch auf frühkindliche Förderung** in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege hat. Dieser Anspruch ergibt sich aus § 24 Absatz 2 des achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) in der Fassung ab 01.08.2013.

Über 17 Jahre nach Schaffung des **Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz** für Kinder im Alter über drei Jahren bis zum Schuleintritt, eingeführt zum 1. Januar 1996, erhalten Kinder mit dem „Rechtsanspruch U3“ nunmehr ab dem Alter von einem Jahr in ganz Deutschland ein rechtlich gesichertes und einklagbares Förderungsangebot in Tageseinrichtungen oder in Kindertagespflege.

Die Förderung der Kindertageseinrichtungen in Heidelberg wird in der „Örtlichen Vereinbarung“ geregelt. Dieser Vertrag zwischen der Stadt Heidelberg und den Trägern der freien Jugendhilfe und privat-gewerblichen Trägern wird regelmäßig fortgeschrieben und um neue Träger entsprechend ergänzt. Die aktuelle Fortschreibung datiert vom Dezember 2012.

Neben redaktionellen Änderungen sind Anpassungen bei den Zuschüssen an die freien Träger erfolgt.

Die Bedarfsplanung wird zunehmend komplexer, insbesondere durch die Stärkung des Wunsch- und Wahlrechts der Eltern. Dies betrifft nicht nur die einschlägigen Rechtsgrundlagen, sondern auch die Rechtsprechung. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die ständig wachsende Mobilität wirken sich immer mehr auch auf die damit verbundene Kinderbetreuung aus. Immer mehr Kinder gehen nicht selbstverständlich am Wohnort, sondern beispielsweise am Arbeitsort der Eltern in die Kinderkrippe oder den (Ganztags-) Kindergarten.

Bestandsaufnahme

3. Belegung der Betreuungsplätze

3.1 Betreuungssituation zum 31. Dezember 2014

3.1.1 Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren

Krippenplätze (zum 31. Dezember 2014)

Stadtteil	geplante Plätze	vorhandene Plätze	belegte Plätze	davon Ganztagesplätze	Anteil belegte Ganztagesplätze
Altstadt	97	87	75*	29	39%
Bahnstadt	60	60	54	42	78%
Bergheim	188	188	170	141	83%
Boxberg	10	10	9	0	0%
Emmertsgrund	40	40	39	30	77%
Handschuhsheim	170	170	147	98	67%
Kirchheim	145	140	123	107	87%
Neuenheim	262	246	244	197	81%
Pfaffengrund	40	40	34	25	74%
Rohrbach	132	129	117	79	68%
Schlierbach	60	50	37**	35	95%
Südstadt	35	35	38	25	66%
Weststadt	135	121	117	97	83%
Wieblingen	196	186	165	130	79%
Ziegelhausen	50	50	43	39	91%
Zwischensumme:	1.620	1.552	1.412	1.074	76%
nachrichtlich:					
Rohrbach	7	7	7	0	0%
gesamt:	1.627	1.559***	1.419	1.074	75,7%

*: Kita am Max-Planck-Institut ist im Aufbau

** : Kita von CHAMPINI ist im Aufbau

***: Ausbaustand Krippen: Ziffer 3.3.1

Außerdem bietet das EMBL-Kinderhaus insgesamt 64 Ganztagesplätze an.

Übersicht:

Geplante Plätze in der Bedarfsplanung 2014/15:	1.627
Vorhandene Plätze zum 31.12.2014:	1.559
Belegte Plätze:	1.419
davon	
im Grundangebot:	345
im Ganztagesangebot:	1.074

Anteil an Ganztagesplätzen: 75,7 Prozent (im Vorjahr: 71,7 Prozent)

Neben den Krippenplätzen gibt es in der Weststadt und in Kirchheim Spielgruppen:

Stadtteil	vorhandene Plätze
Weststadt	20
Kirchheim	5

Auslastung der vorhandenen Plätze:

Im Rahmen der Bedarfsplanung 2014/2015 wurde festgestellt, dass zum 31.12. 2013 noch nicht alle vorhandenen Krippenplätze belegt waren. Deshalb wurde bei der Abfrage zum 31.12.2014 auch nach den im laufenden Kindergartenjahr noch zu vergebenden Plätzen gefragt.

Die Auswertung hat ergeben, dass noch mindestens 236 Krippenplätze im laufenden Kindergartenjahr in den Monaten Januar bis August 2015 belegt werden. Dies bedeutet dann eine Auslastung von 106 Prozent. Der Anteil von über 100 Prozent erklärt sich dadurch, dass auch zum 31.12.2014 belegte Plätze im laufenden Kindergartenjahr neu belegt werden können, wenn die entsprechenden Kinder die Krippe nach dem Dezember 2014 verlassen (z. B. durch Umzug oder Erhalt eines Kindergartenplatzes) und der Platz danach neu belegt wird.

Kindertagespflege

Die Auswertung der Daten erfolgt jährlich zum Stichtag 01. März im Rahmen der amtlichen Statistik. Zum 01.03.2015 wurden 376 Kinder in Tagespflege betreut, davon waren 318 Kinder im Alter von unter drei Jahren und 58 Kinder im Alter zwischen drei und vierzehn Jahren.

Sehr erfreulich ist der weitere Anstieg bei der Zahl der aktiven Tagespflegepersonen auf aktuell 99 qualifizierte Männer und Frauen. Als aktiv werden lediglich die Tagespflegepersonen gezählt, die selbst einen Betreuungsvertrag mit Eltern geschlossen haben, Tagespflegepersonen die als Vertretungskräfte tätig sind, werden hierbei nicht erfasst.

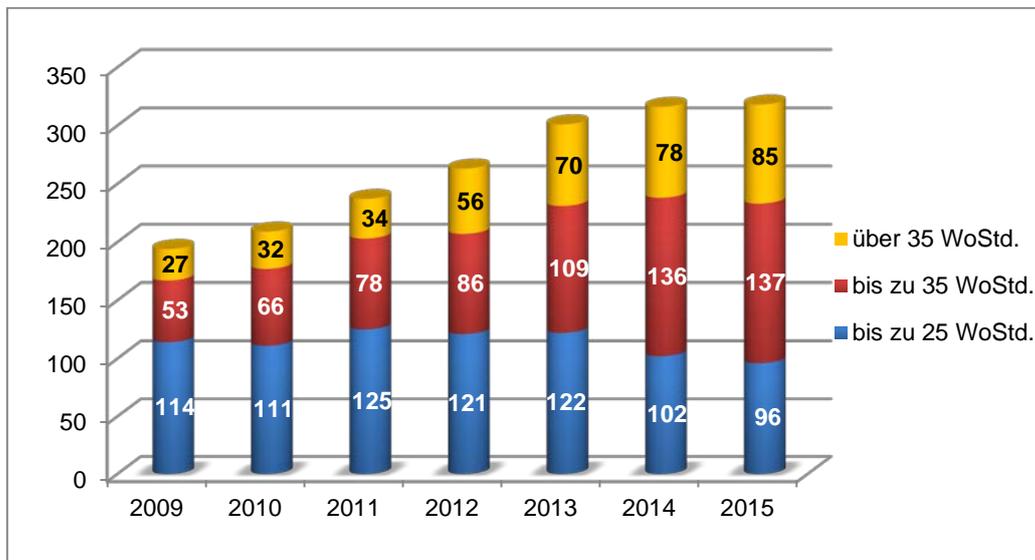
Tagespflege	Stichtag 01.03.2011	Stichtag 01.03.2012	Stichtag 01.03.2013	Stichtag 01.03.2014	Stichtag 01.03.2015
Kinder unter drei Jahren	237	263	301	316	318
Kinder über drei Jahren	32	27	53	42	58
gesamte Plätze	269	290	354	358	376
Tagespflegepersonen	132* davon 75 aktiv	116* davon 76 aktiv	122* davon 94 aktiv	162* davon 97 aktiv	173* davon 99 aktiv
Großtagespflegestellen	12	15	15	19	21

*: nicht alle sind zum Stichtag 01. März tätig

Sehr interessant ist eine Auswertung der aktuellen Betreuungszeiten bei den Kindern bis zu drei Jahren. Zwischen 2009 und 2015 ist eine ähnliche Entwicklung wie in den Einrichtungen (Krippen) zu beobachten. Die Nachfrage nach einer höheren Betreuungszeit steigt auch in der Tagespflege. Nachfolgend eine Übersicht über den Betreuungsumfang der einzelnen Kinder in Tagespflege.

Betreuungsumfang (Wochenstunden)	bis zu 25 Wochenstunden	25 bis zu 35 Wochenstunden	über 35 Wochenstunden	gesamt
2009	114	53	27	194
2010	111	66	32	209
2011	125	78	34	237
2012	121	86	56	263
2013	122	109	70	301
2014	102	136	78	316
2015	96	137	85	318

Schaubild: Betreuungssegmente in der Kindertagespflege bei Kindern unter drei Jahren



Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

3.1.2 Betreuungsangebote für Kinder vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt Kindergartenplätze (zum 31. Dezember 2014)

Stadtteil	geplante Plätze	vorhandene Plätze	belegte Plätze	davon Ganztagesplätze	Anteil belegte Ganztagesplätze
Altstadt	367	367	313	230	74%
Bahnstadt	100	100	84*	65	77%
Bergheim	141	141	138	96	70%
Boxberg	87	87	83	40	48%
Emmertgrund	222	222	199	129	65%
Handschuhsheim	374	374	339	181	53%
Kirchheim	452	454	426	294	69%
Neuenheim	518	518	505	376	75%
Pfaffengrund	156	156	143	87	61%
Rohrbach	403	423	403	276	69%
Schlierbach	104	75	60	42	53%
Südstadt	136	136	91**	61	67%
Weststadt	426	421	387	268	69%
Wieblingen	501	491	434	299	69%
Ziegelhausen	216	216	190	119	63%
Zwischensumme:	4.203	4.181	3.795	2.563	68%
nachrichtlich:					
Rohrbach	55	55	55	45	82%
gesamt:	4.258	4.236***	3.850	2.608	67,7%

*: Kita in der Bahnstadt im Aufbau

** : Übergangskita im Bosseldorn schließt zum September 2015 (keine Neuaufnahmen)

***: Ausbaustand Kindergärten: Ziffer 3.3.2

Außerdem bietet das EMBL-Kinderhaus insgesamt 60 Ganztagesplätze an.

Übersicht:

Geplante Plätze in der Bedarfsplanung 2014/15:	4.258
Vorhandene Plätze zum 31.12.2014:	4.236
Belegte Plätze:	3.850
davon	
im Grundangebot:	1.242
im Ganztagesangebot:	2.608
Anteil an Ganztagesplätzen: 67,7 Prozent (im Vorjahr: 62,2 Prozent)	

Auslastung der vorhandenen Plätze:

Im Rahmen der Bedarfsplanung 2014/2015 wurde festgestellt, dass zum 31.12. 2013 noch nicht alle vorhandenen Kindergartenplätze belegt waren. Deshalb wurde bei der Abfrage zum 31.12.2014 auch nach den im laufenden Kindergartenjahr noch zu vergebenden Plätzen gefragt.

Die Auswertung hat ergeben, dass noch über 250 Kindergartenplätze im laufenden Kindergartenjahr in den Monaten Januar bis August 2015 belegt werden. Dies bedeutet dann eine Auslastung von über 98 Prozent. Die verbleibenden Plätze werden dringend für Familien benötigt, die im Laufe des Kindergartenjahres noch nach Heidelberg ziehen.

3.1.3 Betreuungsangebote für Schulkinder

Schulkindbetreuung in Kindertageseinrichtungen (belegte Plätze zum 31.12.2014)

Stadtteil	Plätze im Stadtteil
Altstadt	20
Bergheim	32
Boxberg	0
Emmertsgrund	20
Handschuhsheim	8
Kirchheim	20
Neuenheim	40
Pfaffengrund	51
Rohrbach	0
Schlierbach	0
Südstadt	0
Weststadt	42
Wieblingen	94
Ziegelhausen	26
Zwischensumme:	353
nachrichtlich: Heilpädagogischer Hort	36
gesamt:	389

Die gesamten geplanten Plätze standen zur Verfügung.

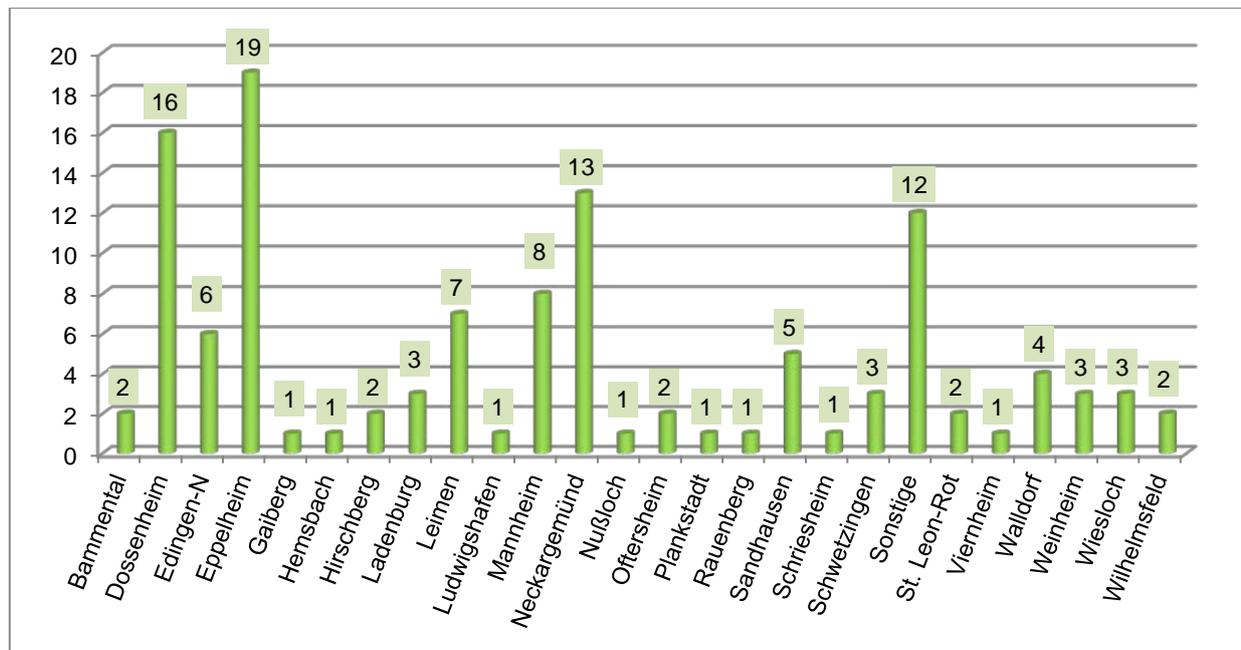
Über die Betreuungsangebote an Schulen informiert das Amt für Schule und Bildung.

3.2 Auswärtige Kinder in Heidelberg

Krippenbereich:

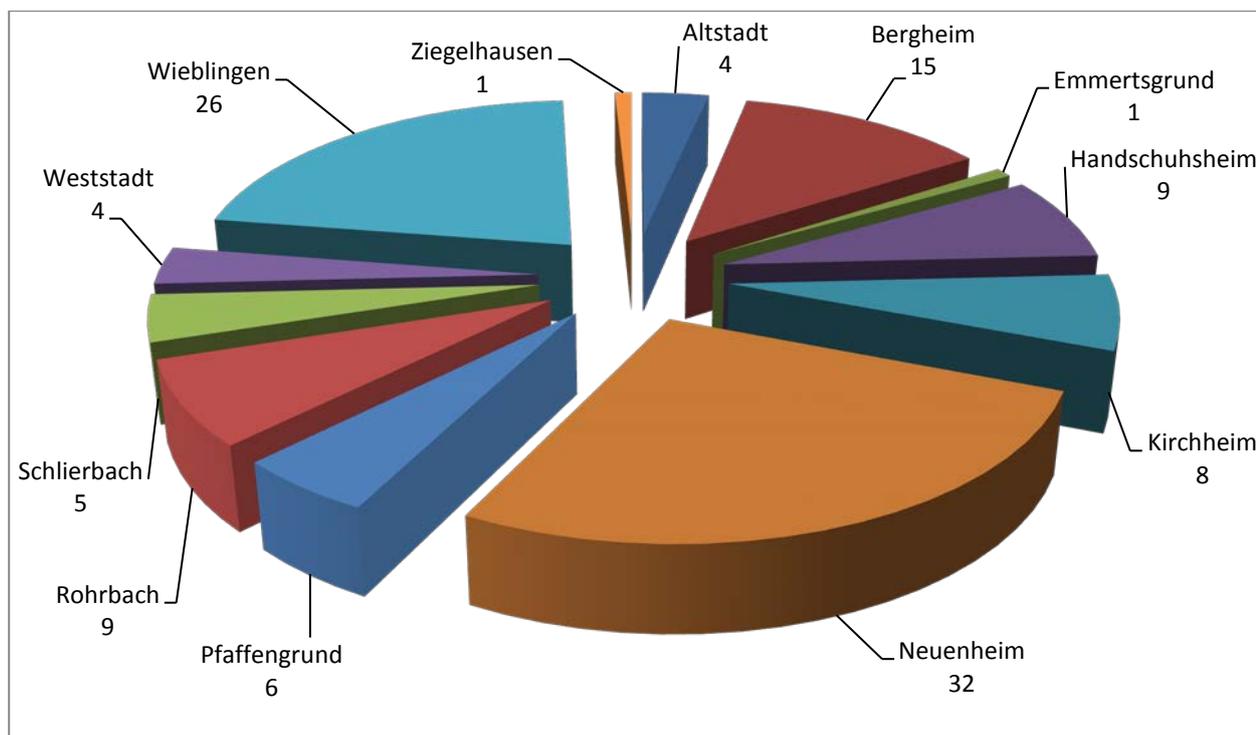
Zum Stichtag 31. Dezember 2014 wurden insgesamt 120 Kinder von Umlandgemeinden in Krippen des Stadtgebietes betreut (8,5 Prozent aller belegten Plätze). Im Vorjahr waren es 131 Kinder (9,8 Prozent).

Schaubild: Wohnorte auswärtiger Kinder, die eine Krippe in Heidelberg besuchen



Quelle: Daten der Einrichtungen, Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

Schaubild: Auswärtige Kinder besuchen Kinderkrippen in folgenden Stadtteilen

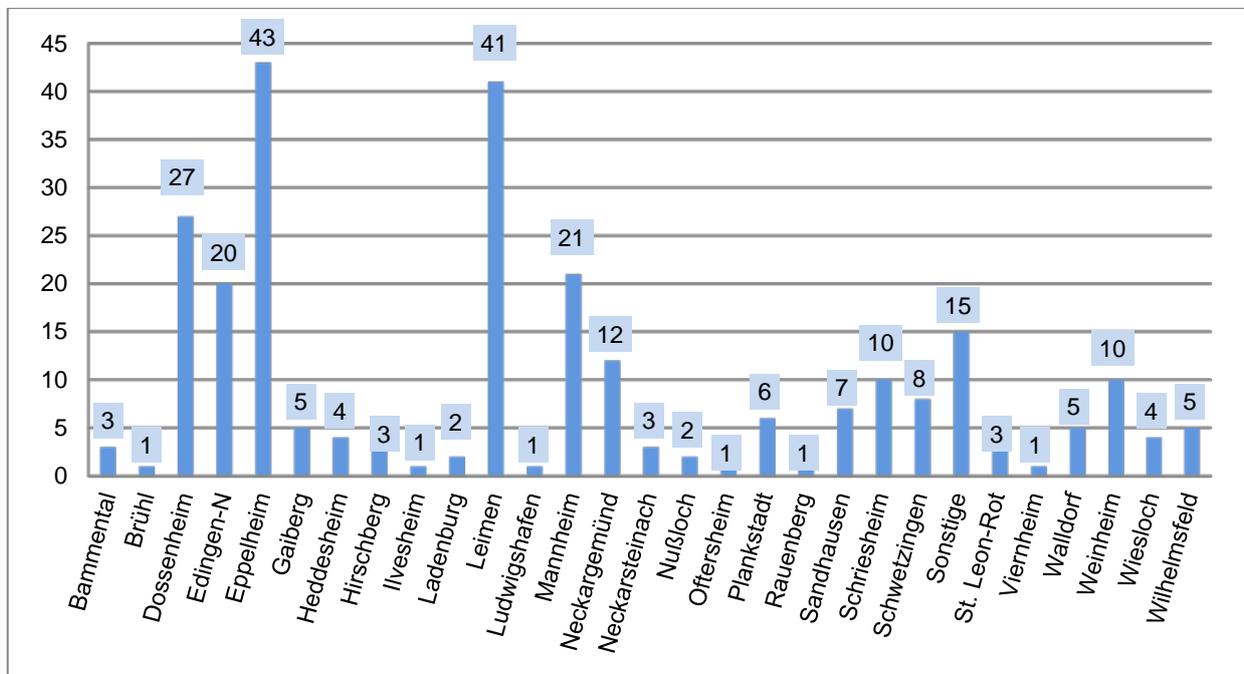


Quelle: Daten der Einrichtungen, Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

Kindergartenbereich:

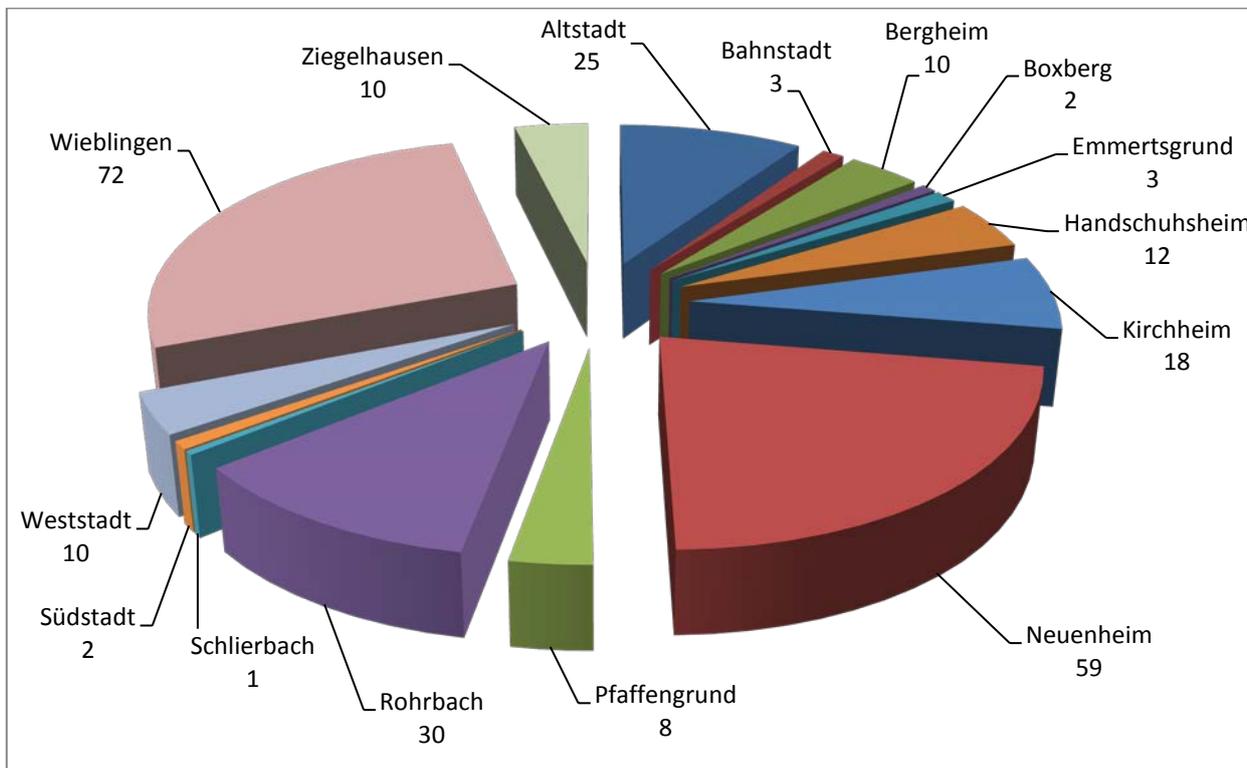
Zum Stichtag 31. Dezember 2014 waren insgesamt 265 Kinder von Umlandgemeinden in Kindergärten des Stadtgebietes (7,0 Prozent aller belegten Plätze). Im Vorjahr waren es 266 Kinder (7,1 Prozent).

Schaubild: Wohnorte auswärtiger Kinder, die einen Kindergarten in Heidelberg besuchen



Quelle: Daten der Einrichtungen, Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

Schaubild: Auswärtige Kinder besuchen Kindergärten in folgenden Stadtteilen



Quelle: Daten der Einrichtungen, Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

3.3 Ausbaustand der Betreuungsplätze bis zum 31. August 2015

3.3.1 Platzausbau Krippen während des Kindergartenjahres:

Aus den Planungen für das Kindergartenjahr 2013/2014 wurden im laufenden Kindergartenjahr 2014/2015 insgesamt 15 Krippenplätze geschaffen.

Umsetzung der Planungen im laufenden Kindergartenjahr 2014/2015:

Stadtteil	Einrichtung	Plätze	Umsetzung
Altstadt	Max-Planck-Institut	30	zum 15.10.2014 wurden 20 Plätze geschaffen, die weiteren 10 Plätze im Laufe des restlichen Kindergartenjahres
Kirchheim	Mäusezauber	25	zum 01.09.2014 wurden 20 Plätze und zum 01.03.2015 weitere 5 Plätze bereitgestellt
Neuenheim	Wichtel	6	Die für das Kindergartenjahr 2014/15 vorgesehene 6 (befristeten) Plätze konnten nicht geschaffen werden (Zusatzraum nicht verfügbar)
Neuenheim	Internationaler Kindergarten (DAI)	12	Die Plätze wurden nachträglich in die Bedarfsplanung aufgenommen
Neuenheim	Waldorfkindergarten	10	Umbauarbeiten noch nicht abgeschlossen, Fertigstellung noch nicht bekannt
Weststadt	Fröbelkindergarten der Ev. Kirche	6	geplante Eröffnung erst im Laufe des Jahres 2016

Zwischenergebnis: 67 von geplanten 89 Plätzen stehen zur Verfügung

Ergebnis:

Die für 2014/2015 geplanten, neuen Krippenplätze stehen wegen baulicher Verzögerungen und Raumproblemen noch nicht alle zur Verfügung. 16 dieser Plätze sollen aber in jedem Fall geschaffen werden. **Im laufenden Kindergartenjahr 2014/2015 werden bis zum 31.08.2014 insgesamt 82 neue Krippenplätze geschaffen** (15 Plätze aus 2013/2014 und 67 Plätze aus den Planungen 2014/2015)

3.3.2 Platzausbau Kindergarten während des Kindergartenjahres:

Aus den Planungen für das Kindergartenjahr 2013/2014 wurden im laufenden Kindergartenjahr 2014/2015 insgesamt 5 Kindergartenplätze geschaffen.

Umsetzung der Planungen im laufenden Kindergartenjahr 2014/2015:

Stadtteil	Einrichtung	Plätze	Umsetzung
Altstadt	Kita Klingenteich	10	zum 01.09.2014
Altstadt	Max-Planck-Institut	20	zum 01.11.2014
Bahnstadt	Städtische Kita Spitzgewann	40	zum 01.10.2014
Emmertsgrund	Ev. Kita	22	nachträglich aufgenommen
Schlierbach	Ev. Kita der Berggemeinde	1	zum Kindergartenjahr 2015/2016 vorgesehen
Weststadt	Fröbelkindergarten der Ev. Kirche	5	geplante Eröffnung erst im Laufe des Jahres 2016

Zwischenergebnis: 92 von geplanten 98 Plätzen stehen zur Verfügung

Ergebnis:

Die für 2014/2015 geplanten neuen Kindergartenplätze stehen fast alle zur Verfügung. Die fehlenden Plätze sollen aber in jedem Fall 2016 geschaffen werden. **Im laufenden Kindergartenjahr 2014/2015 wurden bisher 97 neue Kindergartenplätze geschaffen** (5 Plätze aus 2013/2014 und 92 Plätze aus den Planungen 2014/2015).

3.4 Finanzielle Situation bei Zuschüssen an freie Träger

Das Kindergartenjahr 2014/15 ist mit dem Haushaltsjahr nicht deckungsgleich. Das aktuelle Kindergartenjahr geht bald zu Ende, aber das Haushaltsjahr ist noch relativ neu. Der größte Teil des Kindergartenjahres betrifft die Haushaltsplanung 2015.

Als Betriebskostenzuschüsse an freie Träger wurden 2014 im Kleinkindbereich 14,8 Millionen Euro und bei den Kindern vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt 16,9 Millionen Euro ausgezahlt. Hinzu kommen noch die Mittel für die Hortbetreuung in Kindertageseinrichtungen in Höhe von 217.873 Euro.

Für das Haushaltsjahr 2015 wurden Mittel im Kleinkindbereich in Höhe von 17,7 Millionen Euro und für die Kinder im Kindergartenalter in Höhe von 19,0 Millionen Euro eingestellt. Für die Kinder in Horten in Kindertageseinrichtungen sind 325.000 Euro vorgesehen.

(Vorbehaltlich der Genehmigung durch das Regierungspräsidium.)

4. Stadtteilauswertungen der belegten Betreuungsplätze

4.1 „Stadtteilbeziehungen“ im Überblick

Im Dezember 2014 wurden alle Trägerinnen und Träger der bestehenden Krippen und Kindergärten gebeten, dem Kinder- und Jugendamt zum Stichtag 31. Dezember 2014 eine „Stadtteilliste“ der betreuten Kinder vorzulegen.

Zu diesem Zeitpunkt wurden in Heidelberg 1.412 Kinder in Krippen (80 mehr als im Vorjahr) und 3.795 Kinder im Alter von über drei Jahren bis zum Schuleintritt (62 mehr als im Vorjahr) in Kindergärten betreut. Nicht berücksichtigt sind hierbei die „nachrichtlichen“ Plätze (7 im Krippen- und 55 im Kindergartenbereich). Für die über 5.200 Kinder wurden bei den Trägern und Einrichtungen die Stadtteile abgefragt, in denen die jeweiligen Kinder wohnen.

Das umfangreiche Datenmaterial bildet die Basis für Aussagen über die „Stadtteilbeziehungen“.

Die Auswertung erfolgte in zwei Richtungen:

- Betreuungssituation bei den Einrichtungen in einem Stadtteil (Ziffer 4.0.1)
 - wo wohnen die Kinder, die in einem bestimmten Stadtteil betreut werden?
- Betreuungssituation der Kinder, die in einem Stadtteil wohnen (Ziffer 4.0.2)
 - wo werden die Kinder betreut, die in einem bestimmten Stadtteil wohnen?

Außerdem wurden dadurch die Kinder erfasst, die nicht in Heidelberg wohnen. Für diese auswärtigen Kinder konnten ebenfalls Auswertungen erfolgen, die zeigen, in welchem Stadtteil sie überwiegend betreut werden und aus welchen Heimatstädten und -gemeinden sie kommen.

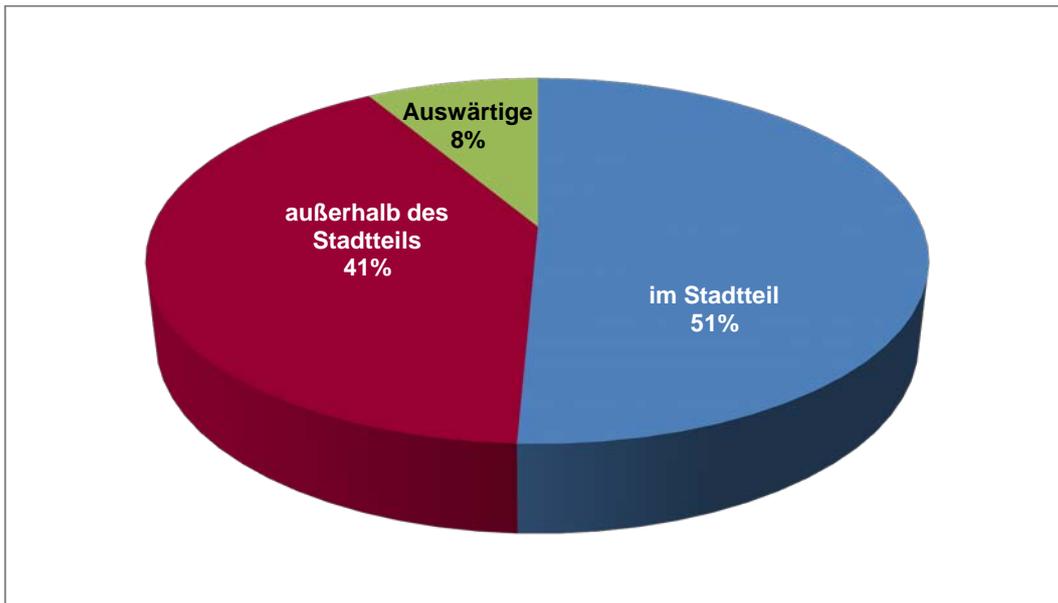
Grundauswertung:

Im Stadtgebiet werden im Dezember 2014 insgesamt 1.412 Kinder in Krippen betreut. Davon wohnen 50,7 Prozent im Stadtteil (716 Kinder), weitere 40,8 Prozent (576 Kinder) wohnen in einem anderen Stadtteil und 8,5 Prozent (120 Kinder) kommen von auswärts.

Im Krippenbereich ist der Anteil der auswärtigen Kinder im laufenden Kindergartenjahr von 9,8 Prozent auf 8,5 Prozent gesunken (im Dezember 2011 lag dieser Wert bei über 15 Prozent).

Mitverantwortlich für den rückläufigen Anteil der Auswärtigen im Krippenbereich sind auch die Festlegungen der gemeinderätlichen Gremien, dass in den Krippen im Kindergartenjahr 2014/2015 zunächst vorrangig Heidelberger Kinder aufgenommen werden sollen. Daneben haben einige Nachbargemeinden den Krippenausbau in letzter Zeit ebenfalls forciert, was sich jetzt langsam in den Einrichtungen in Heidelberg bemerkbar macht.

Schaubild: Betreuungssituation in den Einrichtungen – Krippenbereich

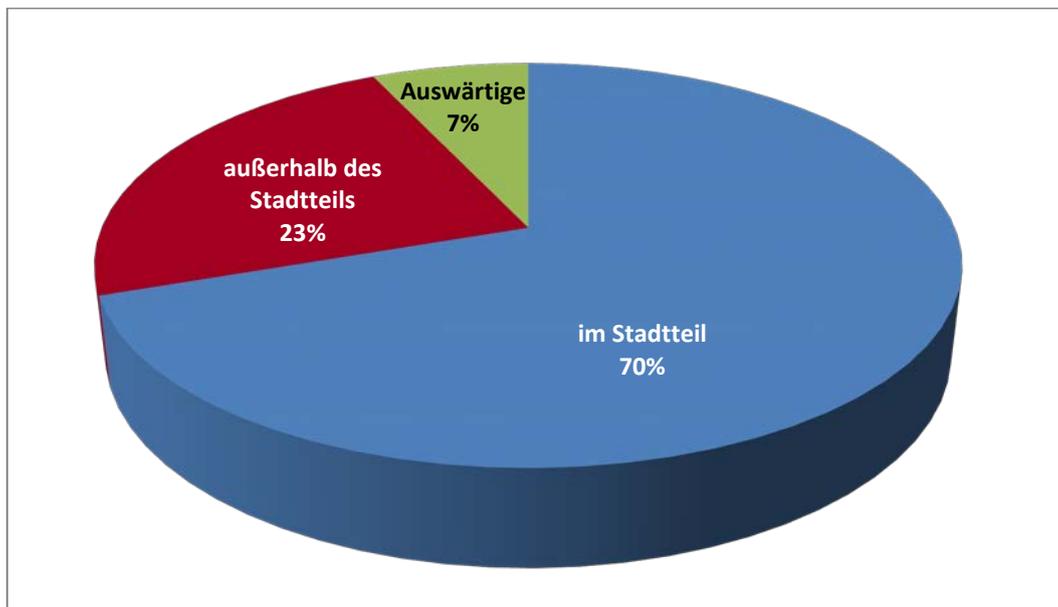


Quelle: Daten der Einrichtungen, Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

In den **Kindergärten** im Stadtgebiet wurden im Dezember 2014 insgesamt 3.795 Kinder in den Einrichtungen betreut.

Von diesen Kindern wohnen 69,7 Prozent (2.645 Kinder) im Stadtteil der Einrichtung, 23,2 Prozent (885 Kinder) wohnen in einem anderen Stadtteil und der Anteil der auswärtigen Kinder liegt bei 7,0 Prozent (265 Kinder).

Schaubild: Betreuungssituation in den Einrichtungen - Kindergartenbereich



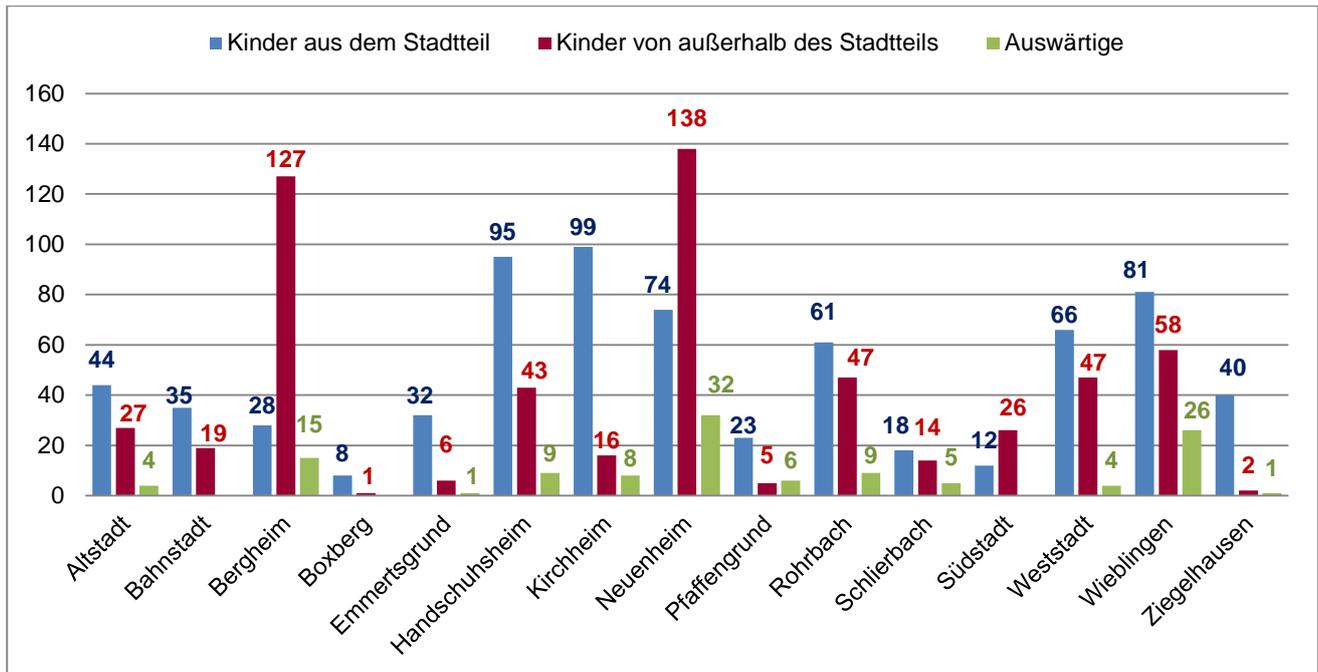
Quelle: Daten der Einrichtungen, Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

4.2 Betreuungssituation bei den Einrichtungen in einem Stadtteil

Hier wird die Situation aus dem Blick der unterschiedlichen **Einrichtungen**, die sich in einem Stadtteil befinden, gesehen. Wie viele der Kinder aus dem Stadtteil, aus anderen Stadtteilen oder Auswärtige besuchen die Einrichtungen in einem Stadtteil?

Kinder unter drei Jahren

Schaubild: Betreuungssituation der **Einrichtungen** in einem Stadtteil (Krippe)

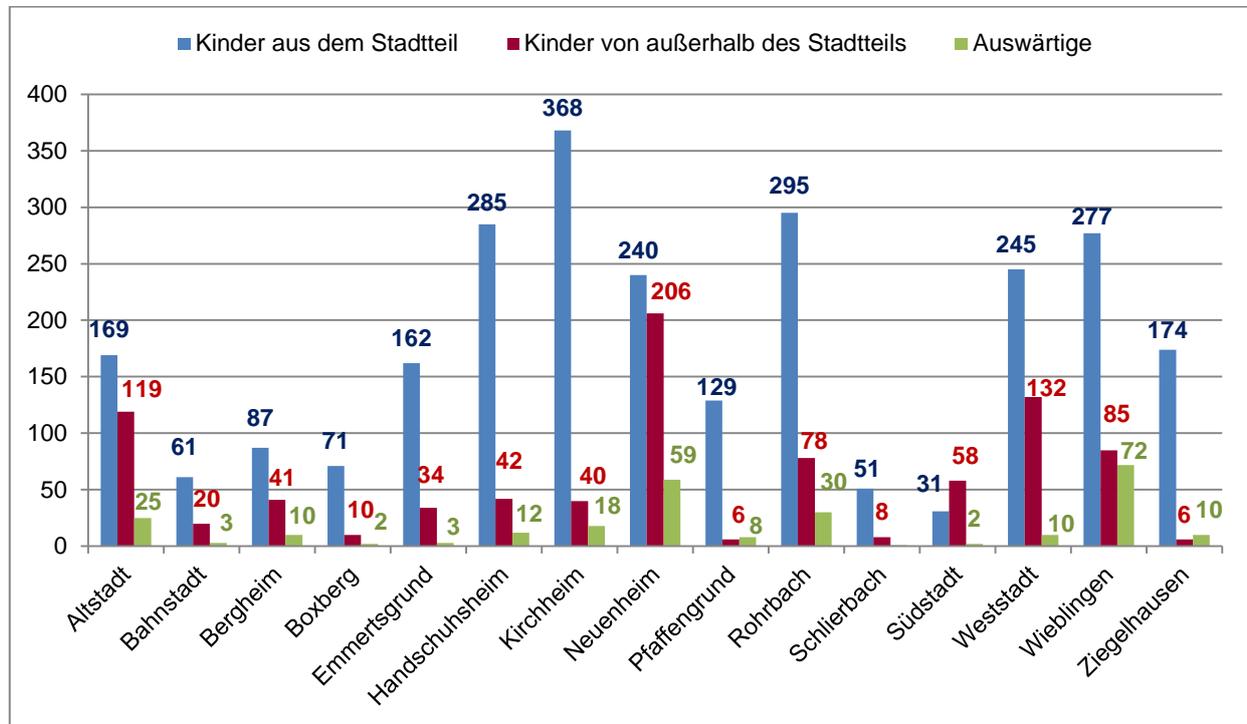


Quelle: Daten der Einrichtungen, Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

Im Krippenbereich ist die Belegung der Plätze mit Kindern aus dem Stadtteil, in dem sich die Krippe befindet, sehr unterschiedlich. In den Krippen in den Stadtteilen Bahnstadt, Boxberg und Südstadt wurden im Dezember 2014 keine auswärtigen Kinder betreut.

In den Krippen in den Stadtteilen Boxberg, Emmertsgrund, Kirchheim und Ziegelhausen werden über 80 Prozent der Kinder betreut, die im jeweiligen Stadtteil wohnen.

Im Stadtteil Bergheim liegen eine große städtische Krippe und zwei große Einrichtungen freier Träger, in denen stadtteilübergreifend Kinder aufgenommen werden. Das Studierendenwerk betreibt in Neuenheim einige Krippen, die ebenfalls von Kindern aus allen Stadtteilen besucht werden.

Kinder im Alter von drei Jahren bis zum SchuleintrittSchaubild: Betreuungssituation der **Einrichtungen** in einem Stadtteil (Kindergarten)

Quelle: Daten der Einrichtungen, Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

Im Kindergartenalter werden die Einrichtungen eines Stadtteils von sehr vielen Kindern aus dem eigenen Stadtteil besucht. In den meisten Einrichtungen liegt der Anteil bei weit über 60 Prozent, durchschnittlich bei fast 70 Prozent.

4.3 Betreuungssituation der Kinder, die in einem Stadtteil wohnen

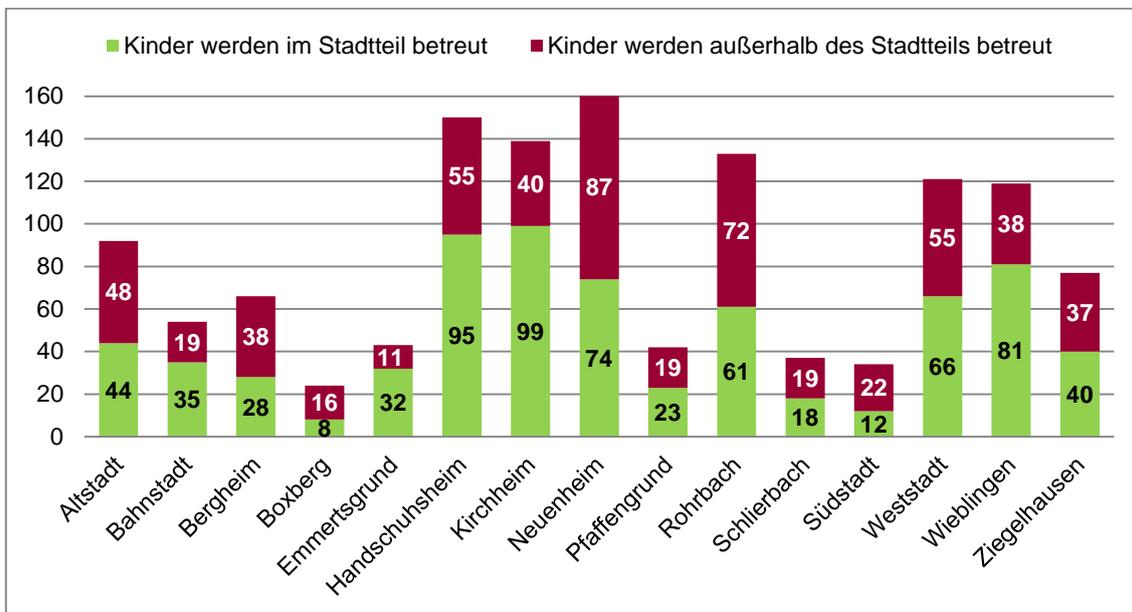
Hierbei wird die Situation mit dem Blick auf die **Kinder**, die in einem Stadtteil wohnen, betrachtet. Es wurde die Anzahl der Kinder ermittelt, die in einem Stadtteil wohnen und in Heidelberg in einer Kindertageseinrichtung betreut werden.

In den einzelnen Stadtteilen ist der Anteil der im Stadtteil betreuten Kinder recht unterschiedlich. Auf der folgenden Seite eine Auswertung der genauen Kinderzahlen.

Kinder unter drei Jahren

Das folgende Schaubild zeigt beispielsweise an der Säule „Weststadt“, dass zum 31.12.2014 insgesamt 121 Kinder aus dem Stadtteil in Heidelberger Kindertagesstätten betreut wurden. Davon 66 im eigenen Stadtteil (der Weststadt) und 55 Kinder in Einrichtungen in einem anderen Stadtteil.

Schaubild: Betreuungssituation der **Kinder**, die in einem Stadtteil wohnen (Krippe)

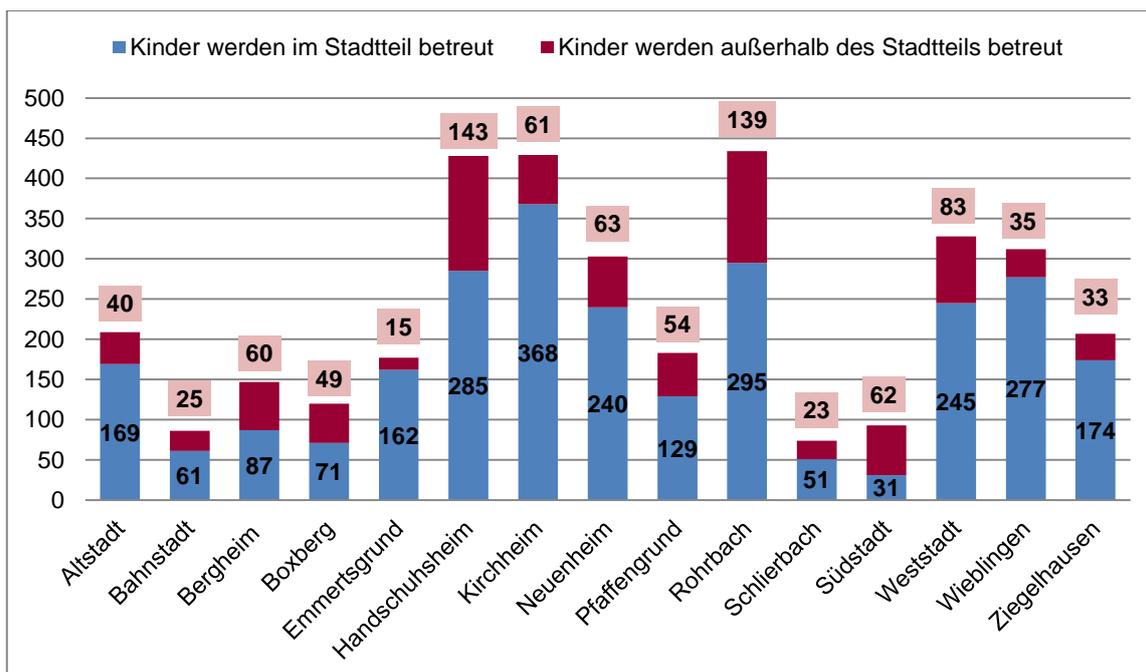


Quelle: Daten der Einrichtungen, Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt

Das folgende Schaubild zeigt zum Beispiel beim Stadtteil Altstadt, dass zum 31.12.2014 insgesamt 209 Kinder aus dem Stadtteil in Heidelberger Kindergärten betreut wurden. Davon 169 im eigenen Stadtteil (Altstadt) und 40 Kinder in Einrichtungen in einem anderen Stadtteil.

Schaubild: Betreuungssituation der **Kinder**, die in einem Stadtteil wohnen (Kindergarten)

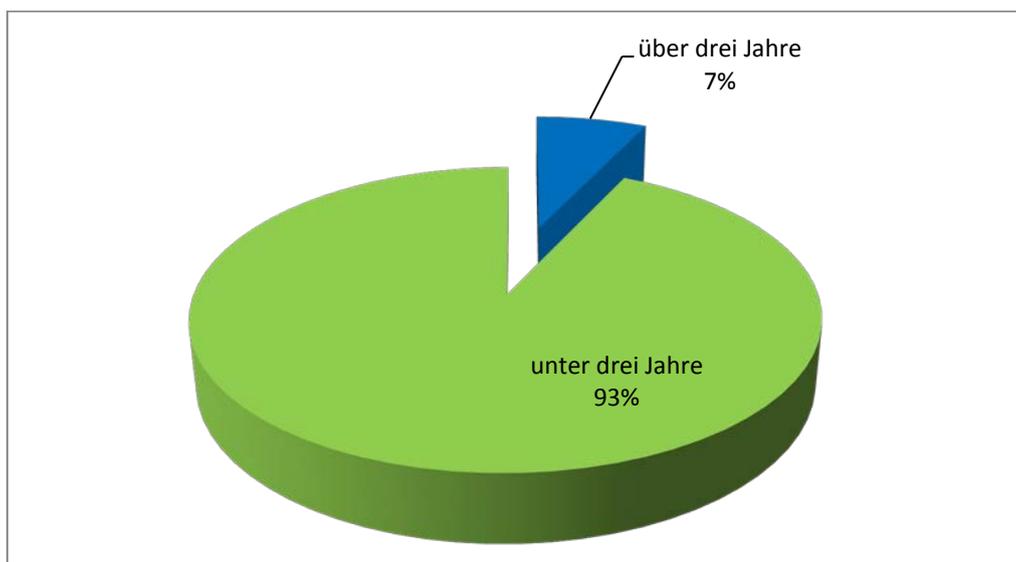


Quelle: Daten der Einrichtungen, Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

4.4 Auswertungen bei der Betreuung in Tagespflege

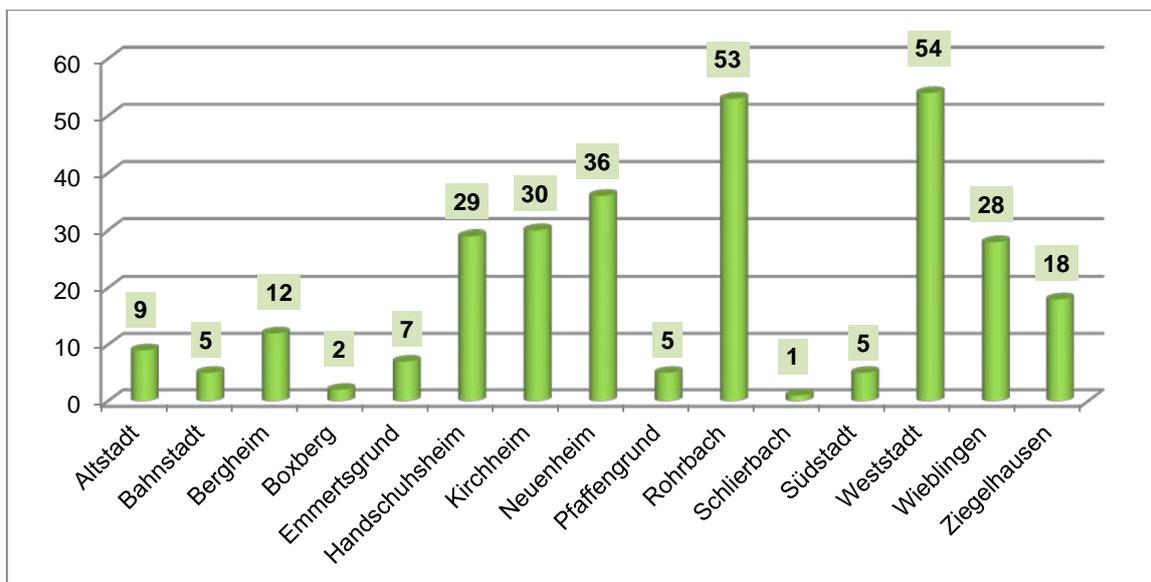
Zum 31.12.2014 wurden die Tagespflegefälle beim Kinder- und Jugendamt einer besonderen Auswertung unterzogen. Hierbei war es auch möglich die Wohnorte der Kinder, die in Tagespflege betreut werden, zu ermitteln und je nach Tagespflegeperson auch der Stadtteil/Ort, an dem die Betreuung stattfindet.

Schaubild: Wie hoch ist der Anteil der Kleinkinder in der Tagespflege?



Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

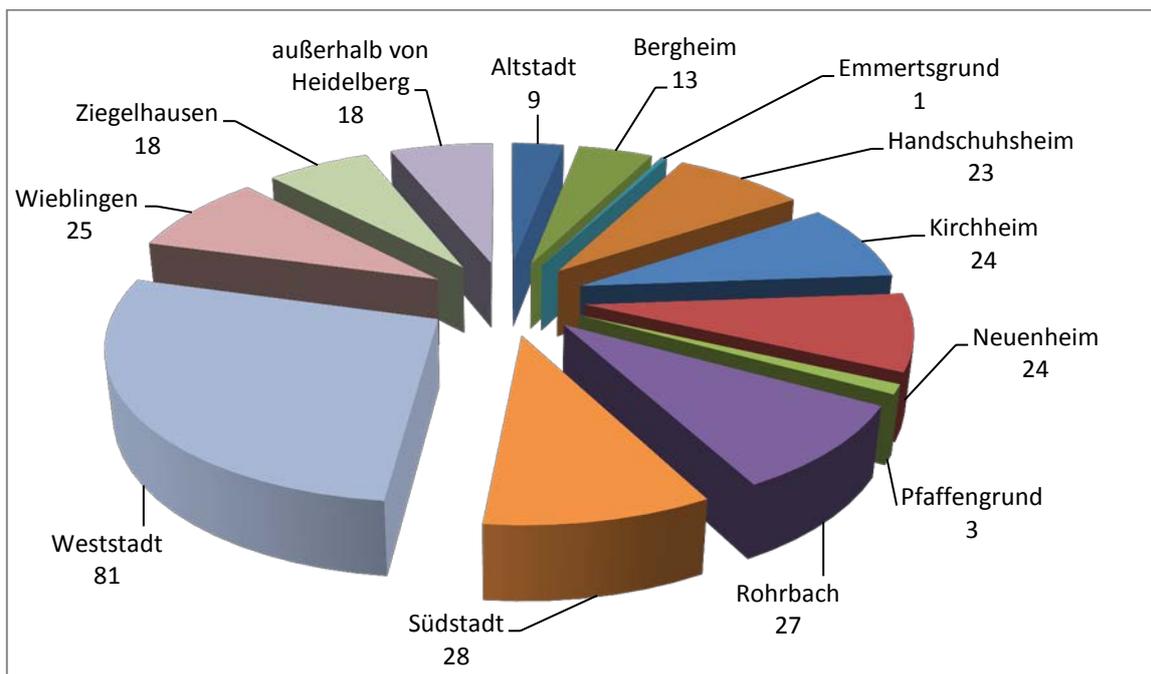
Schaubild: Wo wohnen die unter dreijährigen Kinder, die in Kindertagespflege betreut werden?



Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

Die mit Abstand meisten Kinder, die unter drei Jahren in Tagespflege betreut werden, wohnen in Rohrbach und in der Weststadt (jeweils 18 Prozent). Auch Kinder aus den Stadtteilen, Handschuhsheim (10 Prozent), Kirchheim (10 Prozent), Neuenheim (12 Prozent) und Wieblingen (10 Prozent) werden häufig durch Tagesmütter und Tagesväter betreut.

Schaubild: In welchen Stadtteilen werden die Kinder (unter drei Jahren) in Kindertagespflege betreut?

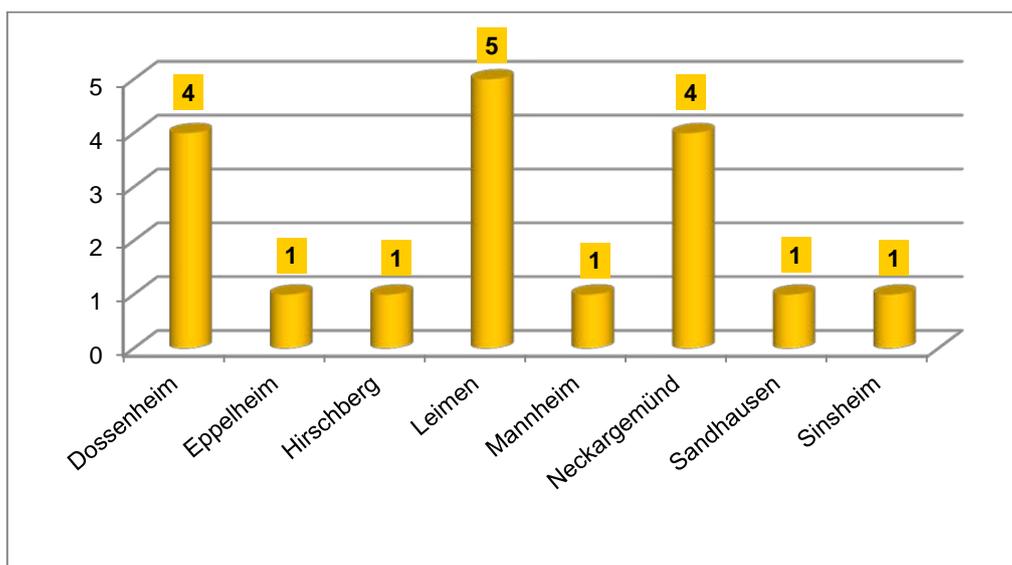


Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

Die meisten Kleinkinder werden in der Weststadt betreut, aber auch in den Stadtteilen Handschuhsheim, Kirchheim, Neuenheim, Rohrbach, Südstadt und Wieblingen findet relativ viel Betreuung in Tagespflege statt.

Einige Kinder, die in Heidelberg wohnen, werden im Rahmen der Tagespflege außerhalb der Stadtgrenzen betreut. Die meisten Kinder in Leimen. In allen Fällen sind es berufstätige Eltern, die ihre Kinder in der Nähe ihres Arbeitsplatzes betreuen lassen möchten.

Schaubild: Tagespflege außerhalb Heidelbergs



Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

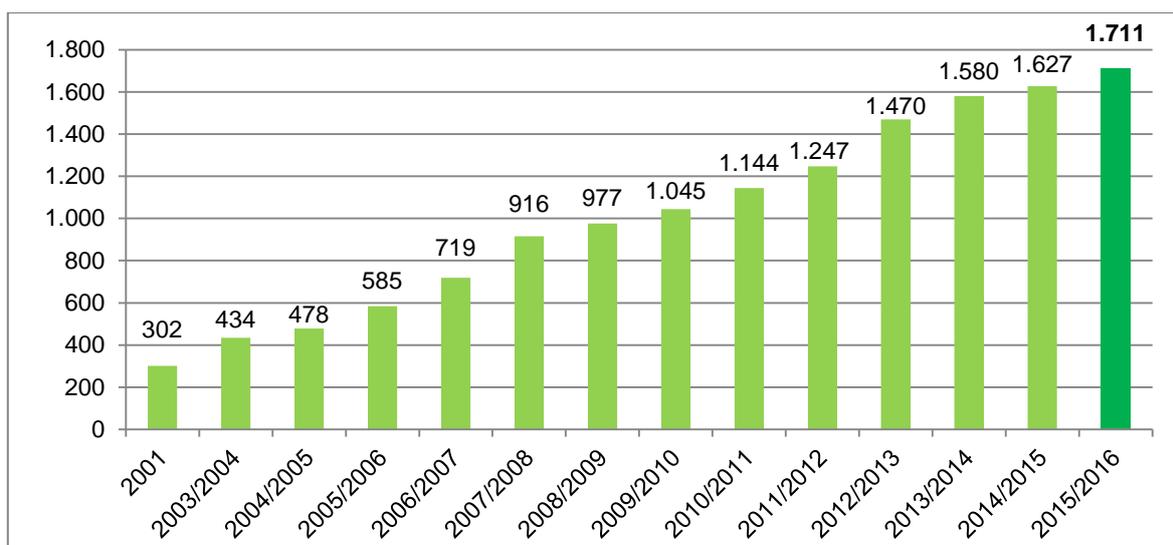
5. Entwicklung der Betreuungsplätze

5.1 Ausbau Kleinkindbetreuung - Übersicht ab 2001

5.1.1 Entwicklung in Einrichtungen (Krippen)

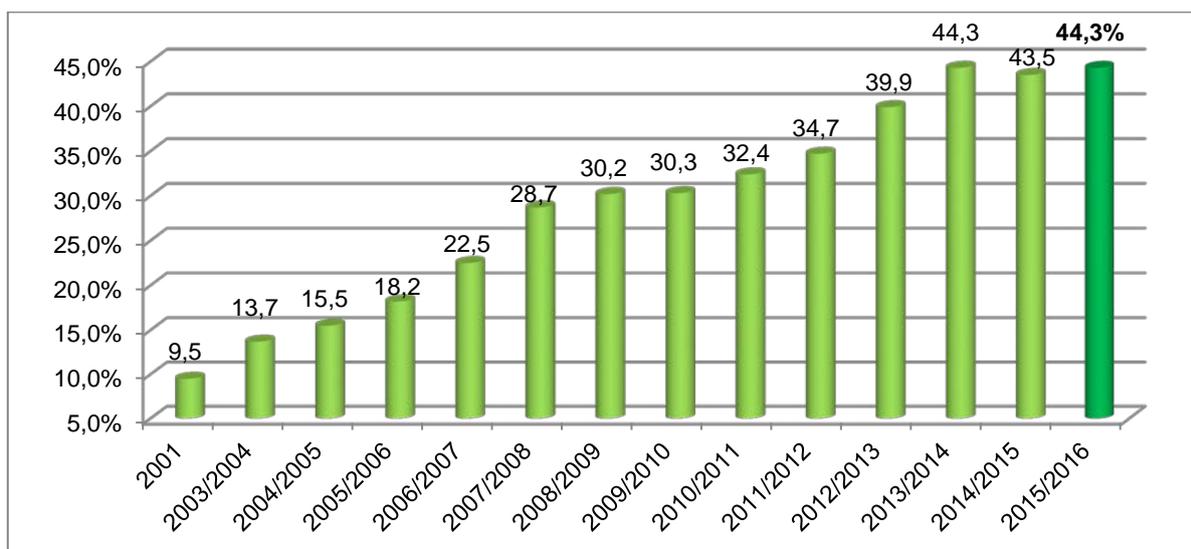
Im Jahr 2001 wurde erstmals eine Versorgungsquote im Kleinkindbereich dargestellt, diese lag bei 9,5 Prozent. Bis zum Jahr 2014 fand ein stetiger Ausbau an Betreuungsplätzen für Kleinkinder statt und trotz steigender Kinderzahlen ist die Versorgungsquote seither auf über 40 Prozent gestiegen.

Schaubild: Entwicklung der Betreuungsplätze im Krippenbereich (ohne Kindertagespflege)



Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

Schaubild: Entwicklung der Versorgungsquote im Krippenbereich (ohne Kindertagespflege)

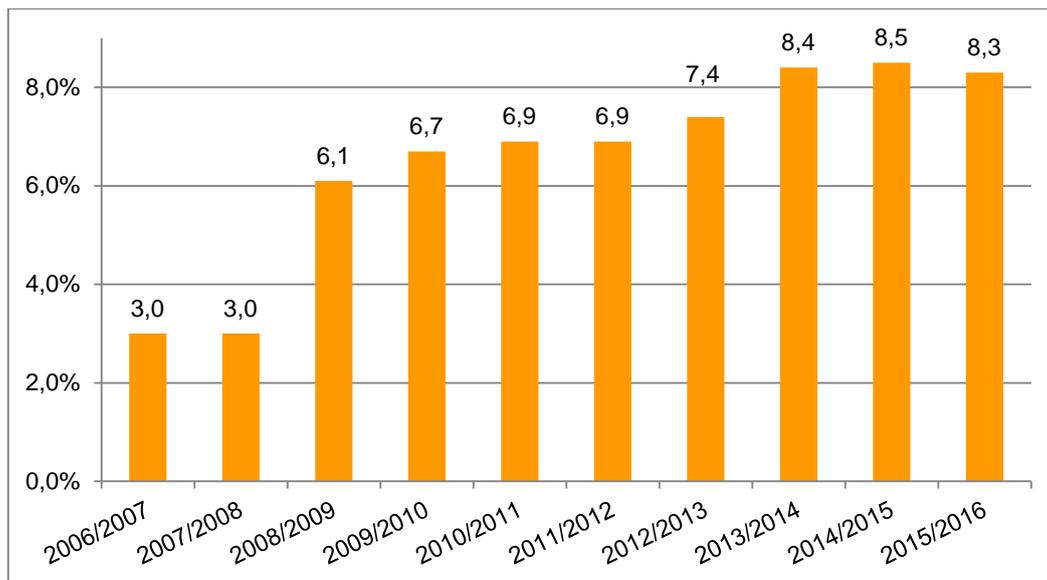


Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

5.1.2 Entwicklung in der Kindertagespflege

Auch bei der Kindertagespflege hat seit 2006 ein kontinuierlicher Ausbau stattgefunden. Im nachfolgenden Schaubild sind die Plätze in Kindertagespflege für Kinder unter drei Jahren dargestellt. Auch für ältere Kinder im Kindergarten- oder Schulbereich gibt es Kindertagespflege, die sich aber dann auf Randzeitenbetreuung beschränkt. Es werden Ferienzeiten, Wochenendbetreuungen oder Abendbetreuungen überwiegend für alleinerziehende Mütter in Pflegeberufen mit Schichtdienst abgedeckt. Auch die Randzeitenbetreuung nach den Öffnungszeiten der Kindergärten wird teilweise durch die Kindertagespflege abgedeckt.

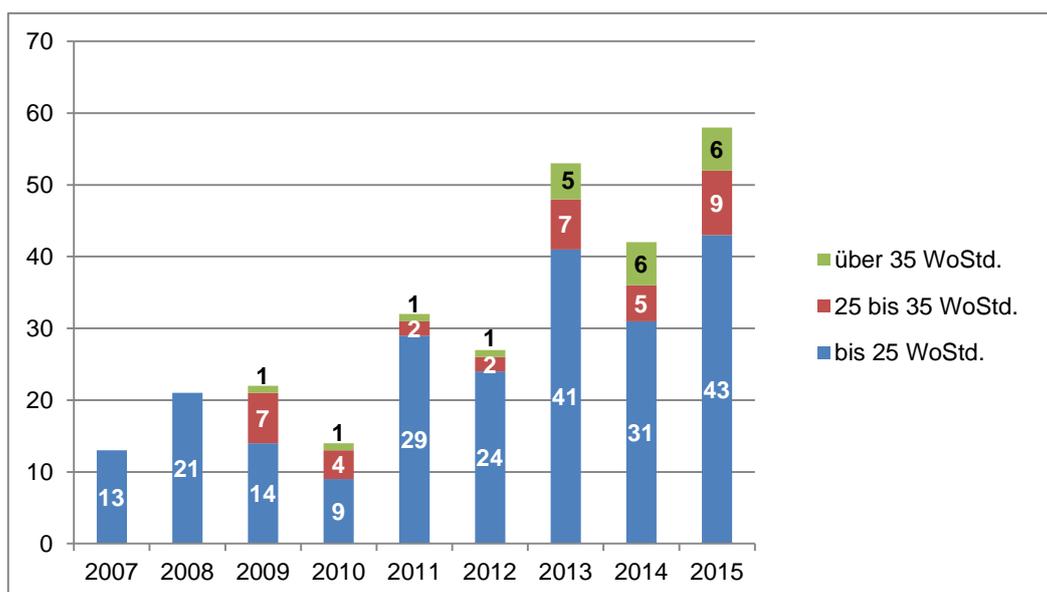
Schaubild: Entwicklung der Versorgungsquote im Kleinkindbereich in der Kindertagespflege



Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

Die Anzahl der Kinder im Altersbereich zwischen drei Jahren und 14 Jahren, die in Randzeiten in der Kindertagespflege betreut werden, hat sich im Laufe der Zeit ebenfalls gesteigert.

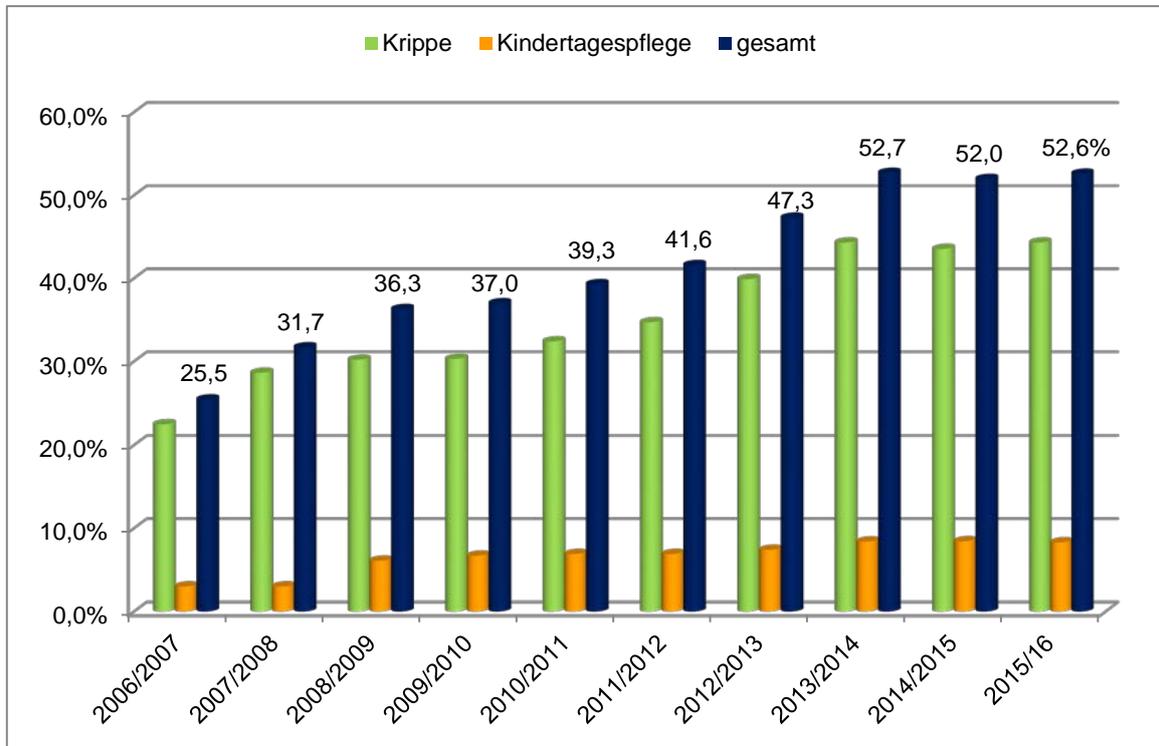
Schaubild: Entwicklung der Kinderzahlen der Kinder über drei Jahren in der Kindertagespflege



Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

5.1.3 Entwicklung im Kleinkindbereich (Einrichtungen und Kindertagespflege)

Schaubild: Entwicklung der Versorgungsquote im Krippenbereich und in der Kindertagespflege



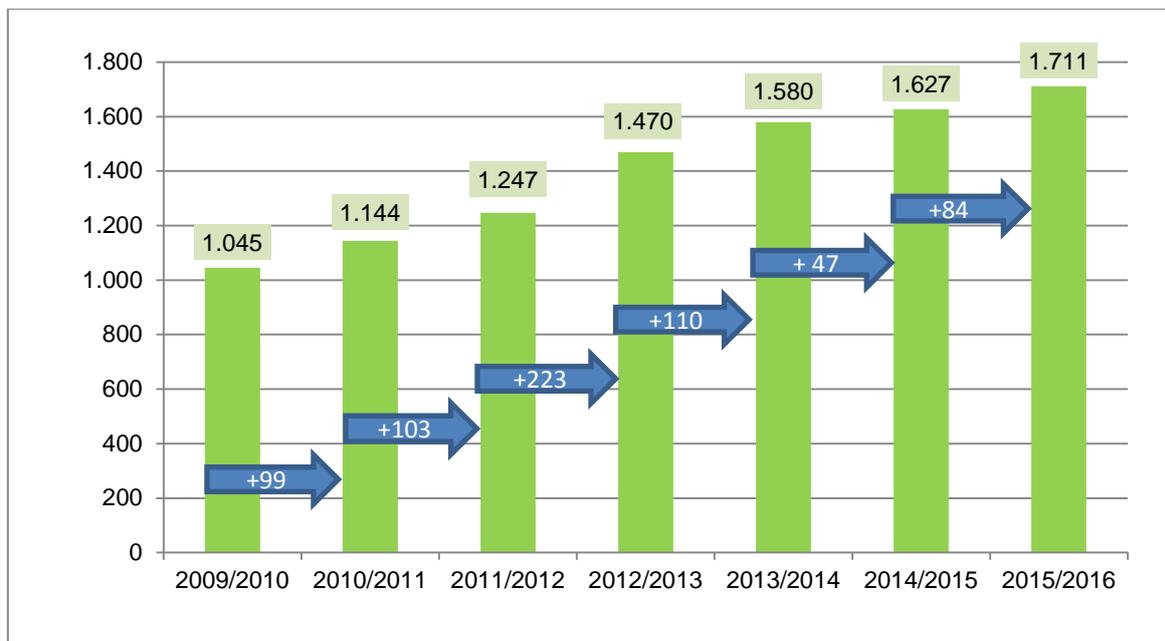
Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

5.2 Entwicklung der Betreuungsplätze von 2009 bis 2015

5.2.1 Anzahl der Betreuungsplätze

Die Anzahl der Betreuungsplätze im Krippenbereich hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen.

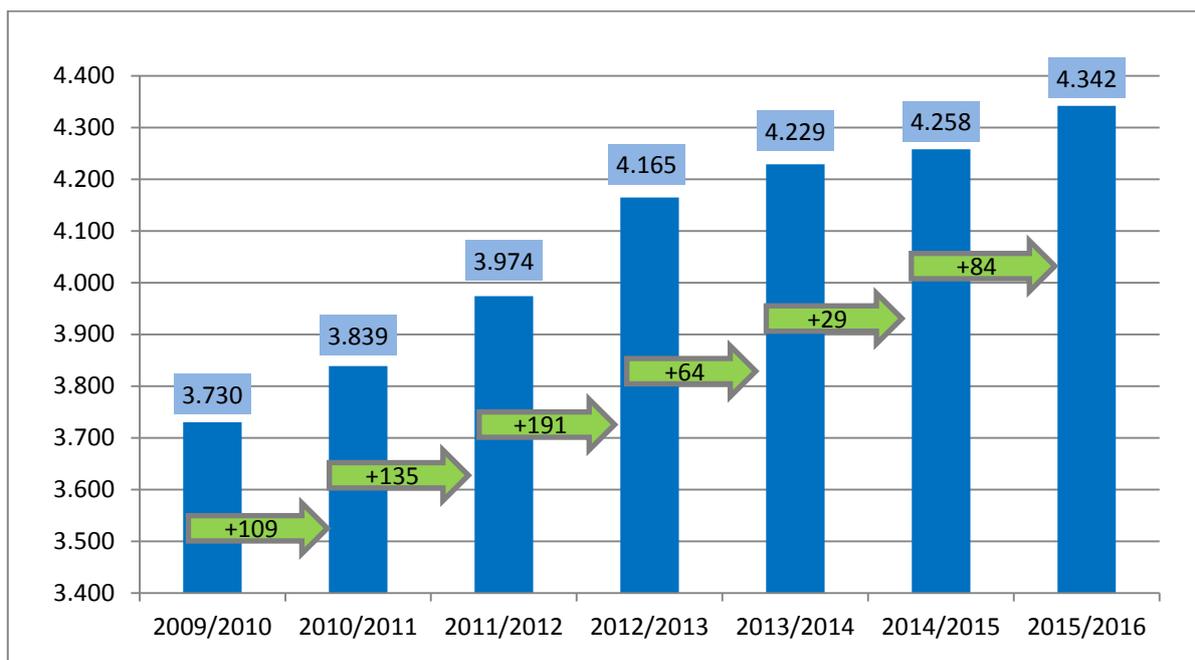
Schaubild: Entwicklung der Betreuungsplätze im Krippenbereich



Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

Auch im Kindergartenbereich ist ein ständiger Platzausbau erfolgt.

Schaubild: Entwicklung der Betreuungsplätze im Kindergartenbereich



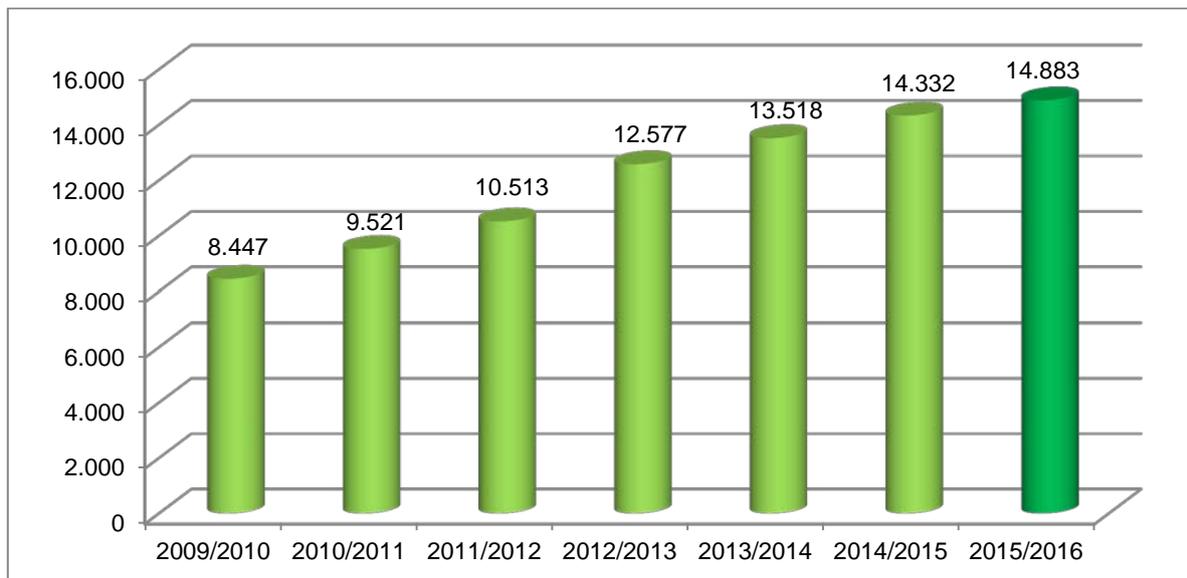
Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

5.2.2 Umfang der Betreuungszeit

In den vergangenen Jahren wurde nicht nur die Anzahl der einzelnen Krippen- und Kindergartenplätze erhöht, gleichzeitig ist auch ein Ausbau des Betreuungsumfanges erfolgt.

Zunächst wird der Bereich der **Kleinkindbetreuung in Kinderkrippen** betrachtet.

Schaubild: Betreuungsumfang (täglich angebotene Gesamtstunden) in Kinderkrippen

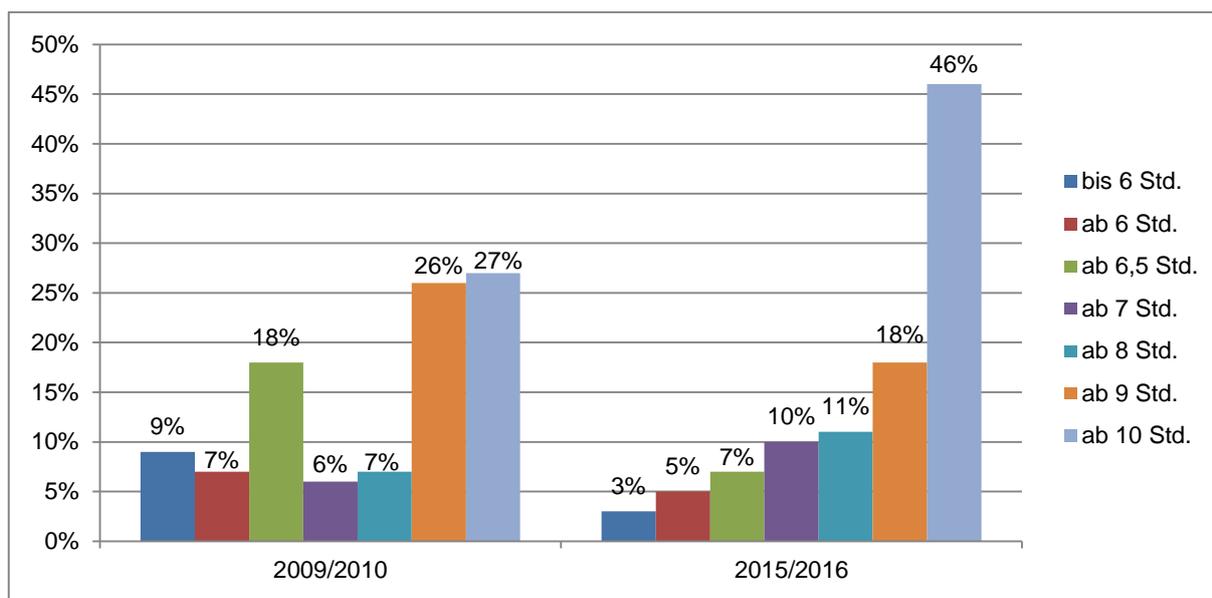


Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

In Heidelberg haben sich die einzelnen Betreuungssegmente mit ihren Stundenzahlen sehr unterschiedlich entwickelt.

Der Betreuungswunsch der Eltern hat sich in den letzten Jahren von Halbtagesplätzen hin zu einer täglichen Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden gewandelt.

Schaubild: Betreuungsumfang in Kinderkrippen (2009/2010 und 2015/2016)

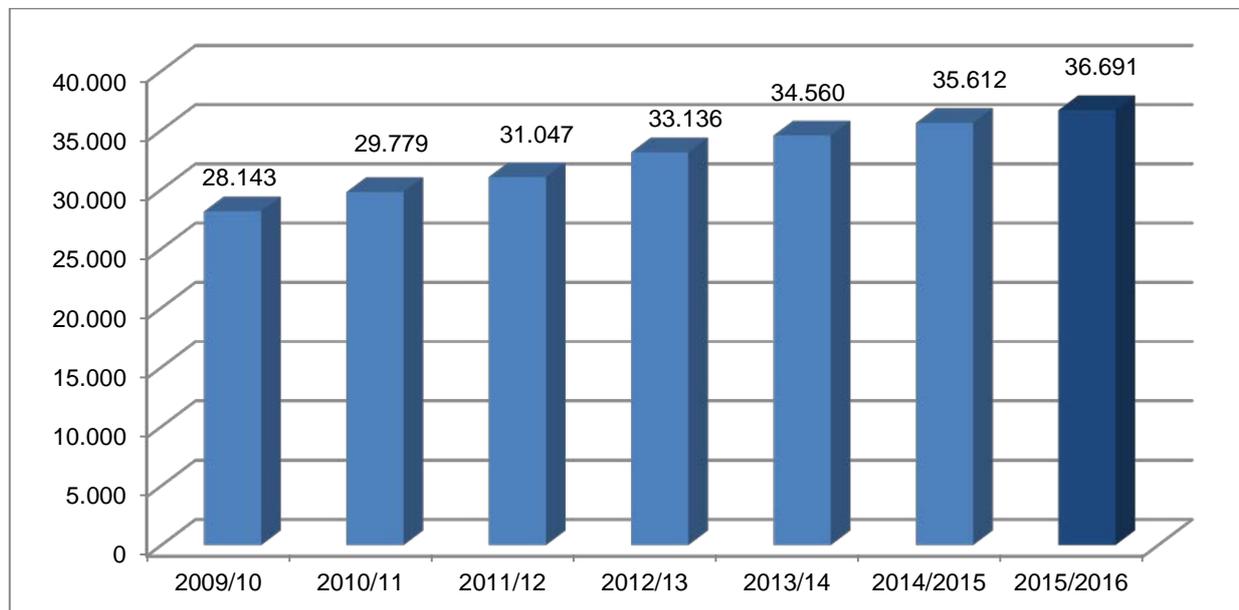


Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

Bedarfsplanung 2015/2016

Auch im **Kindergartenbereich** wurde neben dem Ausbau der Betreuungsplätze der Betreuungsumfang ausgeweitet.

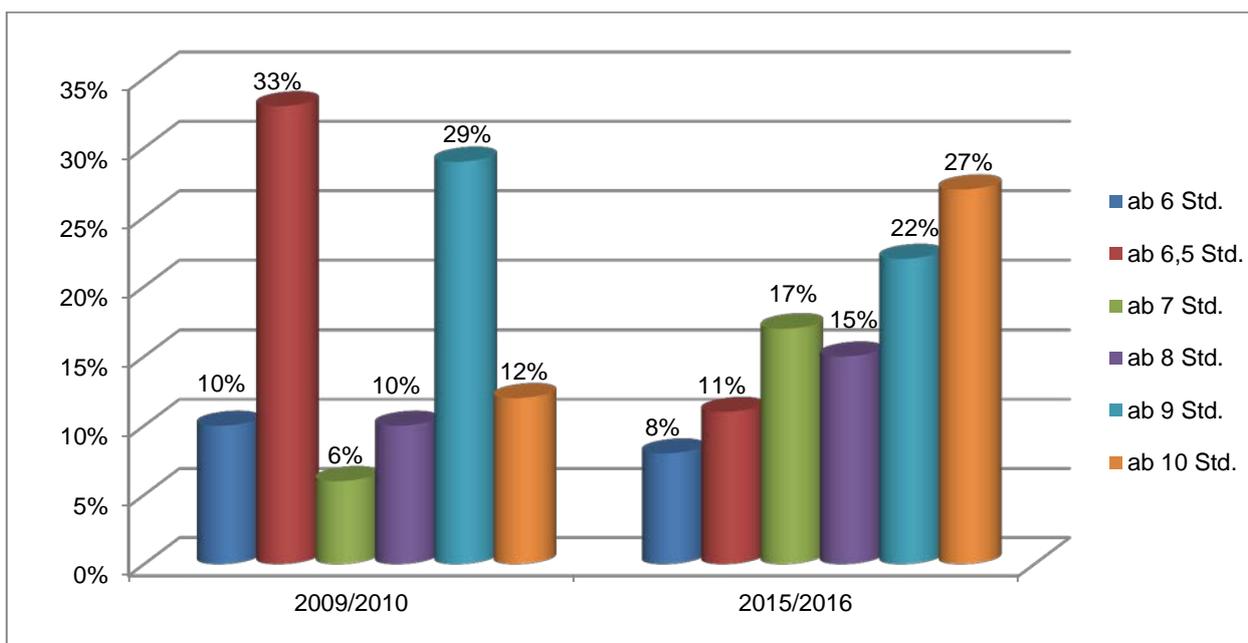
Schaubild: Betreuungsumfang (täglich angebotene Gesamtstunden) in Kindergärten



Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

Bei der Betreuung in Kindergärten wurde 2009/2010 das Betreuungssegment „ab 6,5 Stunden“ mit 33 Prozent noch am stärksten angeboten. Im kommenden Kindergartenjahr werden nur noch 11 Prozent aller Plätze in diesem Betreuungsumfang bereitgestellt. Die Tendenz geht deutlich hin zu einer Ganztagesbetreuung.

Schaubild: Betreuungsumfang in Kindergärten (2009/2010 und 2015/2016)



Quelle: Auswertung durch das Kinder- und Jugendamt 2015

Bedarfsermittlung

Für die Erstellung einer Bedarfsplanung ist die Ermittlung der erwarteten Kinderzahlen von elementarer Bedeutung.

Die Datenbasis beruht auf den aktuellen Einwohnermeldedaten des Regionalen Rechenzentrums (kivbf -kommunale informationsverarbeitung baden-franken) zum Stichtag 01. März 2015. Diese Daten sind Grundlage der nachfolgenden Schaubilder.

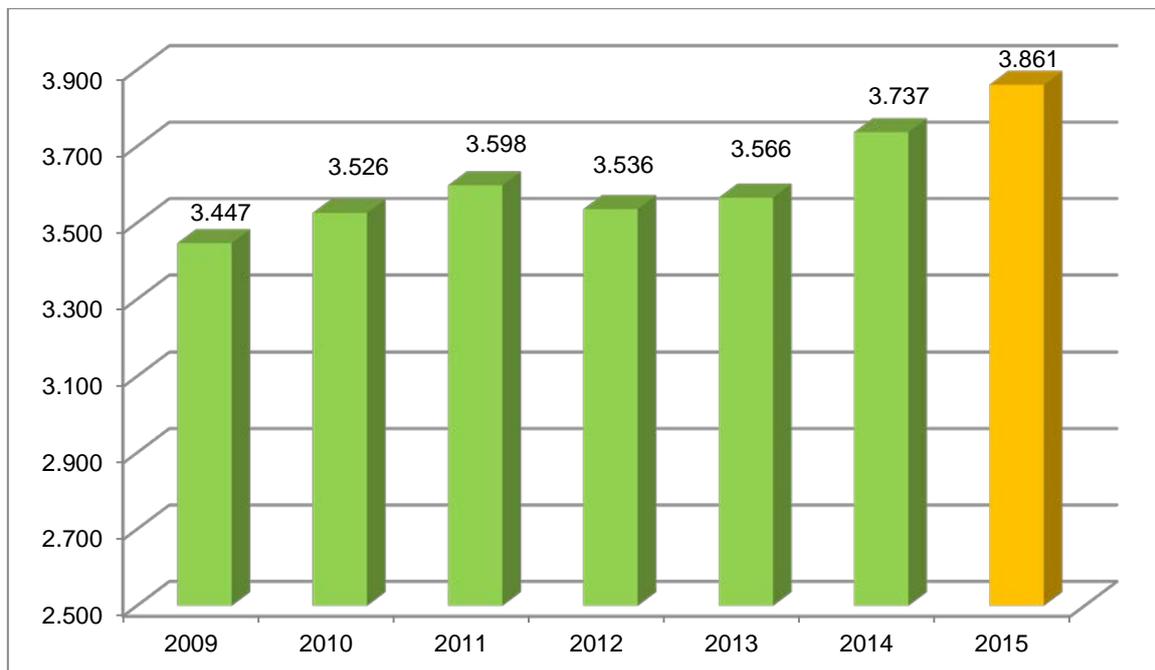
6. Entwicklung der Kinderzahlen

6.1 Entwicklung der Kinderzahlen bei den unter Dreijährigen

Bei den unter Dreijährigen ist eine verbindliche Prognose für die kommenden Jahre auf einer gesicherten Datenbasis kaum möglich, denn im Gegensatz zu den „Kindergartenkindern“ ist ein Großteil der unter Dreijährigen noch nicht geboren.

Zum Beginn des Kindergartenjahres 2015/2016 sind 124 Kinder mehr zu erwarten als im laufenden Kindergartenjahr (Stand: Kinderzahlen vom 01.03.2015). Die Auswirkungen der Konversionsflächen auf die Entwicklung der Kinderzahlen lassen sich derzeit noch nicht abschätzen.

Schaubild: Entwicklung der Kinderzahlen im Kleinkindbereich



Quelle: Einwohnermeldedaten, Kinder- und Jugendamt 2015

Bedarfsplanung 2015/2016

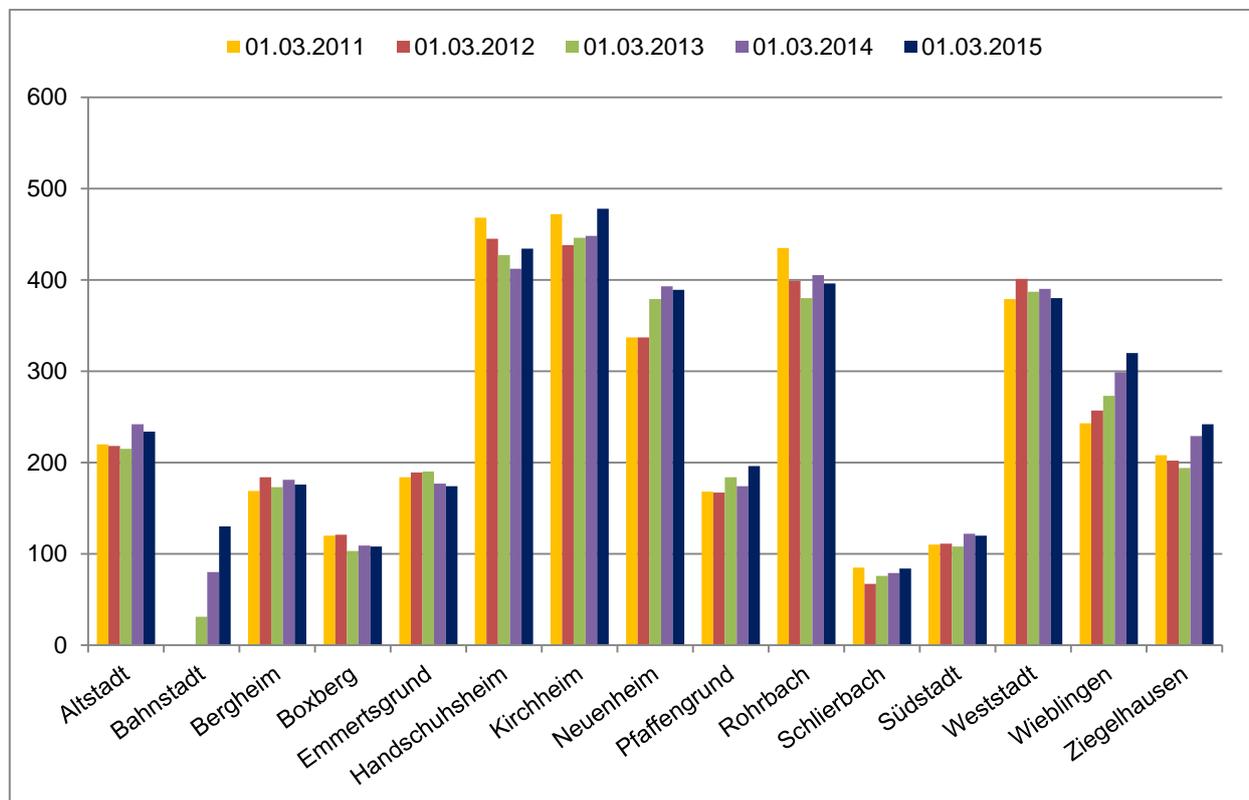
Die Entwicklung der Kinderzahlen im Kleinkindbereich ist in Heidelberg in den einzelnen Stadtteilen sehr unterschiedlich.

Tabelle: Entwicklung der Kinderzahlen im Kleinkindbereich

	01.03.2011	01.03.2012	01.03.2013	01.03.2014	01.03.2015
Altstadt	220	218	215	242	234
Bahnstadt	0	0	31	80	130
Bergheim	169	184	173	181	176
Boxberg	120	121	103	109	108
Emmertsgrund	184	189	190	177	174
Handschuhsheim	468	445	427	412	434
Kirchheim	472	438	446	448	478
Neuenheim	337	337	379	393	389
Pfaffengrund	168	167	184	174	196
Rohrbach	435	399	380	405	396
Schlierbach	85	67	76	79	84
Südstadt	110	111	108	122	120
Weststadt	379	401	387	390	380
Wieblingen	243	257	273	299	320
Ziegelhausen	208	202	194	229	242
gesamt:	3.598	3.536	3.566	3.737	3.861

Quelle: Einwohnermeldedaten, Kinder- und Jugendamt 2015

Schaubild: Entwicklung der Kinderzahlen im Kleinkindbereich in den Stadtteilen

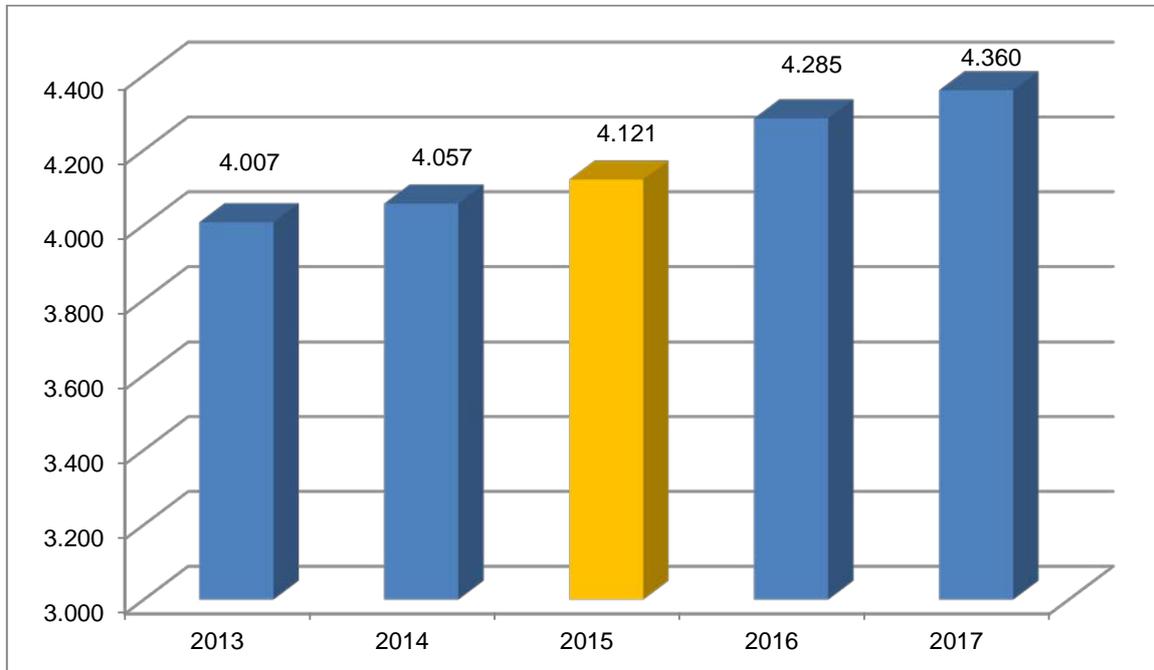


Quelle: Einwohnermeldedaten, Kinder- und Jugendamt 2015

6.2 Entwicklung der Kinderzahlen von drei Jahren bis zum Schuleintritt

Nachfolgend ist die Anzahl der Kinder, die derzeit in Heidelberg wohnen, für den Beginn der kommenden drei Kindergartenjahre in der Summe dargestellt.

Schaubild: Entwicklung der Kinderzahlen (Kindergartenbereich) im Stadtgebiet

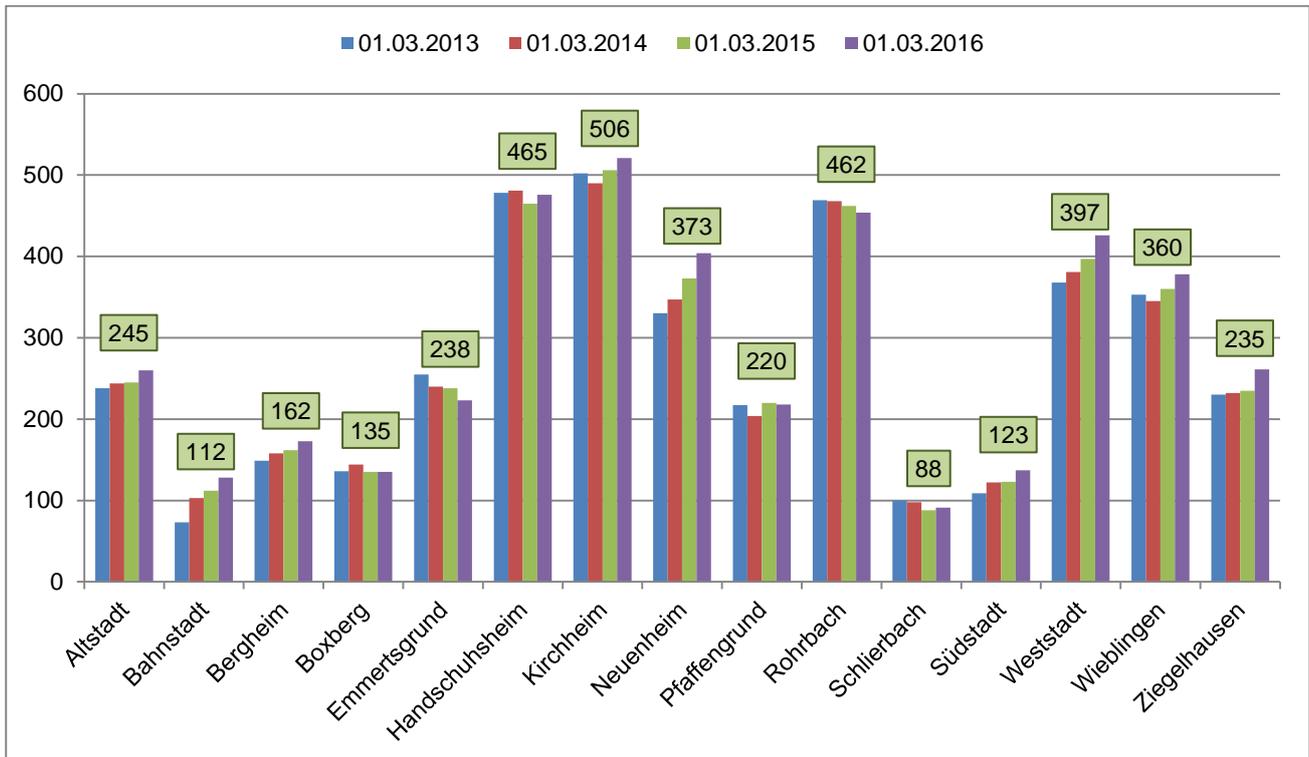


Quelle: Einwohnermeldedaten, Kinder- und Jugendamt 2015

Für die Planungen des Kindergartenjahres 2015/2016 werden die Kinderzahlen der am 01.03.2015 gemeldeten Kinder zum Stichtag 01.09.2015 herangezogen. Es ist von einer Gesamtsumme von 4.121 Kindern auszugehen. Die künftigen Kinderzahlen in den Konversionsflächen sind hierbei nicht berücksichtigt und könnten die Tendenz noch verändern, wenn Familien mit Kindern nach Heidelberg zuziehen, dies gilt auch für einen weiteren Zuzug in die Bahnstadt.

Durch die steigende Anzahl der Kinder in Heidelberg im Altersbereich der Dreijährigen bis zum Schuleintritt und im Kleinkindbereich wird der weitere Ausbau an Kindergartenplätzen erforderlich.

Schaubild: Entwicklung der Kinderzahlen der Dreijährigen bis zum Schuleintritt in den Stadtteilen



Quelle: Einwohnermeldedaten, Kinder- und Jugendamt

2015

Es gibt einige Stadtteile, in denen die Kinderzahlen im **Kindergartenalter** in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen sind. Dazu gehören die Altstadt, Bahnstadt, Bergheim, Kirchheim, Neuenheim, die Südstadt, die Weststadt, Wieblingen und Ziegelhausen.

Nur geringe Schwankungen bei den Kinderzahlen im Kindergartenalter sind in den Stadtteilen Boxberg, Handschuhsheim, Pfaffengrund und Schlierbach zu beobachten.

Eine Tendenz rückläufiger Kinderzahlen findet man auf dem Emmertsgrund und in Rohrbach.

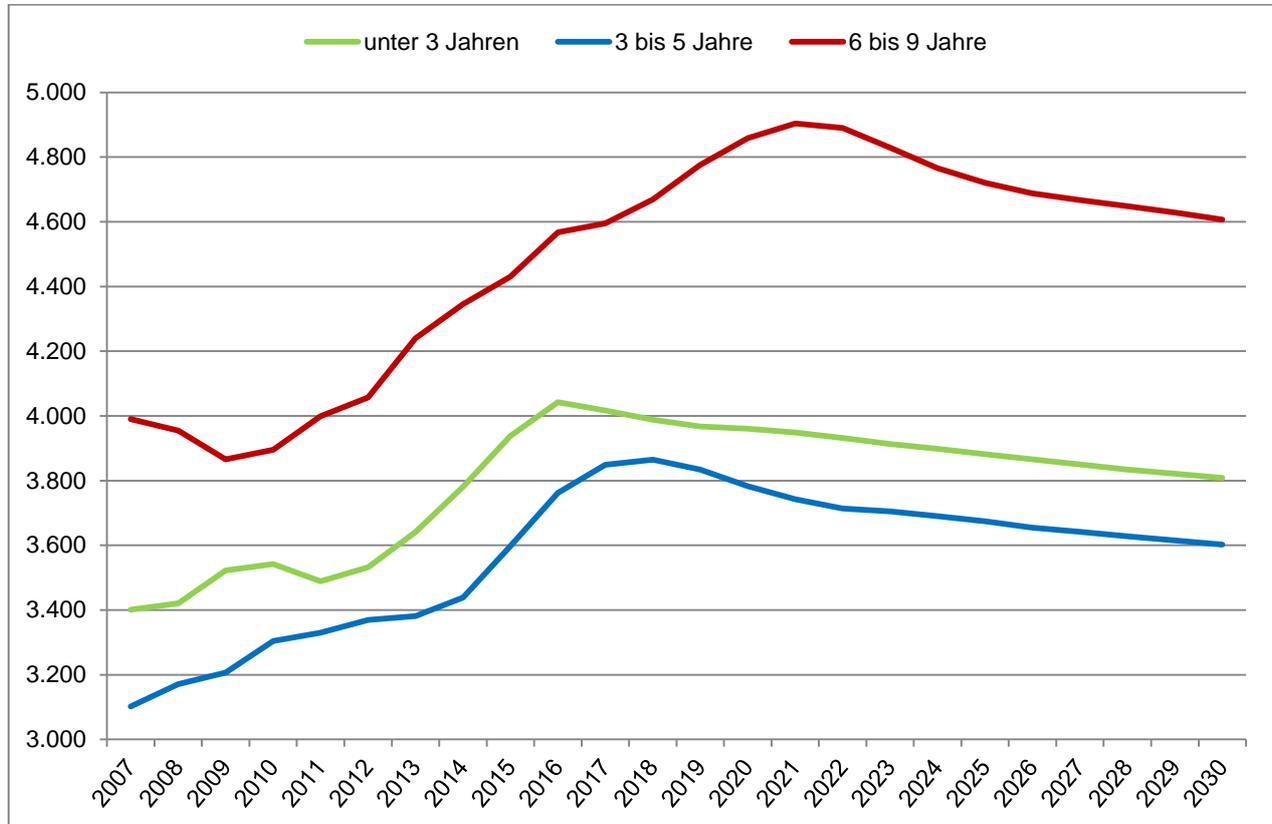
Steigende Kinderzahlen im **Kleinkindbereich** werden in absehbarer Zeit auch Auswirkungen auf die Kinder im Kindergartenalter in den einzelnen Stadtteilen haben. Ein Anstieg im Kleinkindbereich lässt sich derzeit in folgenden Stadtteilen ablesen: Bahnstadt, Handschuhsheim, Kirchheim, Pfaffengrund, Wieblingen und Ziegelhausen.

Rückläufige Kinderzahlen im **Kleinkindbereich** gibt es kaum, leichte Tendenzen hierzu findet man in den Stadtteilen Altstadt, Rohrbach und Weststadt.

Der neue Stadtteil Bahnstadt ist erstmals dargestellt. Durch den derzeit stattfindenden Neubau und anschließendem Bezug vieler Wohnungen und Häuser können aus den vorliegenden Kinderzahlen aus der Einwohnermeldedatei noch keine verlässliche Aussagen für die kommenden Jahre abgeleitet werden.

6.3 Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030

Schaubild: Entwicklung der Kinderzahlen (Kindergartenbereich) im Stadtgebiet



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, April 2013

Die Prognose zeigt deutlich das weitere Anwachsen der Kinderzahlen im Kleinkind- und Kindergartenbereich in den kommenden Jahren. Die konkreten Auswirkungen der Konversionsflächen auf die Kinderzahlen lassen sich noch nicht abschließend feststellen. In diesem Zusammenhang könnte es in den kommenden Jahren noch zu einem weiteren Anstieg der Kinderzahlen kommen.

Ausbauplanung

7. Gesamtstädtische Betrachtung

Bei der Ausbauplanung wird zunächst das gesamte Stadtgebiet betrachtet. Die Erfahrungen zeigen deutlich, dass die Betreuungsplätze nicht nur in der Umgebung des Wohnortes, sondern oft in der Nähe des Arbeitsplatzes oder auf dem Weg zur Arbeit nachgefragt werden (siehe Kapitel A 4 Stadtteilauswertung). Im Kindergartenalter überwiegt der Wunsch nach einer wohnortnahen Betreuung, im Kleinkindbereich hingegen findet die Betreuung bei mehr als 70 Prozent der Kinder außerhalb des eigenen Stadtteils statt.

Zwischen den ersten Gesprächen mit Trägern oder Investoren über mögliche Standorte für neue Einrichtungen oder Erweiterungsmöglichkeiten bestehender Kindergärten oder Krippen und der konkreten Umsetzung liegen oft Jahre. Neben Finanzierungsfragen sind im Vorfeld, besonders bei den kirchlichen Einrichtungen, vielfach Abstimmungsgespräche mit den betroffenen Kirchengemeinden, aber auch den synodalen und dekanatsübergreifenden und vorgesetzten Funktionsträgern zu führen.

Es gibt viele Faktoren, die eine Umsetzung von geplanten Projekten verzögern oder im ungünstigsten Fall sogar verhindern können. Manchmal sind es Grundstückseigentümer oder Nachbarn, deren Bedenken man ausräumen muss. Es können auch Verzögerungen im Laufe der Bauplanung entstehen.

Es gibt durchaus Erfahrungen aus der Vergangenheit, bei denen es Jahre gedauert hat, bis ein Bauvorhaben in die Tat umgesetzt werden konnte. In solchen Situationen ist eine gute Zusammenarbeit zwischen den Investoren, den künftigen Betreibern, den beteiligten städtischen Ämtern und dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) – Landesjugendamt - sehr hilfreich und manchmal der einzige Weg, um dringend benötigte neue Plätze zu schaffen.

Eine Aufnahme in die Bedarfsplanung erfolgt erst dann, wenn davon auszugehen ist, dass alle Entscheidungsträger ihre Zustimmung erteilen oder bereits erteilt haben. Dennoch können auch nach der Aufnahme in die Bedarfsplanung noch Verzögerungen auftreten und fest eingeplante Plätze können überhaupt nicht oder nicht fristgerecht fertig gestellt werden.

Bei dem Ausbau von Einrichtungen ist es wichtig die gesetzlichen Vorgaben zu beachten. Nach dem Sozialgesetzbuch, Achtes Buch (SGB VIII) wird in § 4 Absatz 2 die Zusammenarbeit der öffentlichen Jugendhilfe mit der freien Jugendhilfe geregelt (Subsidiaritätsprinzip):

„Soweit geeignete Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe betrieben werden oder rechtzeitig geschaffen werden können, soll die öffentliche Jugendhilfe von eigenen Maßnahmen absehen.“

Danach kann die Stadt Heidelberg als „öffentliche Jugendhilfe“ erst dann eigene Maßnahmen planen, wenn es keine geeigneten Träger der freien Jugendhilfe beispielsweise zur Schaffung von neuen Betreuungsplätzen gibt. Dies bedeutet dann aber auch, dass die Stadt die freien Träger bei deren Planungen unterstützt und sich finanziell an den Kosten beteiligt.

7.1 Kinder unter drei Jahren

7.1.1 Versorgungsgrad im Krippenbereich:

Die nachfolgende Tabelle zeigt die geplanten Krippenplätze im Kindergartenjahr 2015/2016, die erwarteten Kinderzahlen und die Versorgungsquote in den Stadtteilen und im Stadtgebiet

Stadtteil	Geplante Plätze 2015/2016	Erwartete Kinder	Versorgungs- quote
Altstadt	95	234	40,6 %
Bahnstadt	60	130	46,2 %
Bergheim	190	176	108,0 %
Boxberg	10	108	9,3 %
Emmertsgrund	40	174	23,0 %
Handschuhsheim	170	434	39,2 %
Kirchheim	150	478	31,4 %
Neuenheim	276	389	71,0 %
Pfaffengrund	40	196	20,4 %
Rohrbach	169	396	42,7 %
Schlierbach	60	84	71,4 %
Südstadt	75	120	62,5 %
Weststadt	140	380	36,8 %
Wieblingen	186	320	58,1 %
Ziegelhausen	50	242	20,7 %
Insgesamt	1.711	3.861	44,3 %

Hinweis:

Ohne Anrechnung auf die Versorgungsquote stellt EMBL im Rahmen der Bedarfsplanung insgesamt 32 Krippenplätze zur Verfügung.

Bei der Berechnung der Versorgungsquote nicht berücksichtigt sind die auswärtigen Kinder. Im Dezember 2014 besuchten 120 auswärtige Kinder eine Kinderkrippe in Heidelberg.

Daneben können Kinder in diesem Alter auch im Rahmen der Kindertagespflege betreut werden. Zum Stichtag am 01. März 2015 waren dies 318 Kinder. Man kann davon ausgehen, dass bis zum kommenden Jahr ungefähr 320 Kinder dieser Altersgruppe in Kindertagespflege betreut werden. Dies entspricht 8,3 Prozent, so dass **die Versorgungsquote für Kinder unter drei Jahren bei etwa 52,6 Prozent liegt**. Damit befindet sich die Stadt Heidelberg sicherlich unter den westlichen Bundesländern noch immer im Spitzenbereich bei der Kleinkindbetreuung.

7.1.2 Neue Krippenplätze zum Kindergartenjahr 2015/2016

Auf Empfehlung des Städtetages sollen die „Betreute Spielgruppen“ als anerkannte Form der Kleinkindbetreuung in die Bedarfsplanung aufgenommen werden. Es handelt sich hierbei um Einrichtungen, die der Fachaufsicht des Kommunalverbandes für Jugend und Sozialen – KVJS (Landesjugendamt) unterstehen und von dort auch die entsprechende Betriebserlaubnis erhalten. Die Spielgruppen bieten Förderung für Kinder im Alter von bis zu drei Jahren mit einem Betreuungsumfang von 10 bis 15 Wochenstunden an. In Heidelberg gibt es hiervon zum kommenden Kindergartenjahr insgesamt 25 Plätze, die entsprechend dargestellt werden.

Dem Träger „Vier Jahreszeiten“ ist es nach langen Verhandlungen gelungen in den Konversionsflächen „Mark-Twain Village“ Räume für eine Einrichtung anmieten zu können. Es sollen in der neuen Einrichtung in der Südstadt 40 Krippenplätze im Ganztagesbereich angeboten werden.

In dem Neubau in der Brechtelstraße wird der Träger Kunterbunt eine Einrichtung mit 30 Krippenplätzen im Ganztagesbereich eröffnen. Die Plätze sollen ab Oktober 2016 zur Verfügung stehen.

Das Studierendenwerk Heidelberg plant neben der bestehenden, für eine dauerhafte Kinderbetreuung nicht geeigneten Räumen im Neuenheimer Feld 157, einen größeren Neubau. In diesem Zusammenhang sollen insgesamt 20 neue Ganztagesplätze im Kleinkindbereich geschaffen werden.

Neu aufgenommen wird die Spielgruppe der Wühlmäuse (Weststadt) mit 20 Plätzen und die Spielgruppe der Caritas (Kirchheim) mit 5 Plätzen (Erläuterungen siehe oben).

Die Lebenshilfe hat in der Kolbenzeil (Rohrbach) ein weiteres Gebäude übernommen und wird dort im „Spatzenhaus 2“ insgesamt 10 Krippenplätze anbieten.

An der städtischen Kindertageseinrichtung Philipp-Reis-Straße (Weststadt) werden im Rahmen einer neuen Betriebserlaubnis 2 Krippenplätze neu geschaffen.

Ebenfalls 2 neue Plätze entstehen in Bergheim in der Einrichtung „Kindernest“.

Insgesamt sind dies 129 neue Plätze im Kleinkindbereich.

Wegfall von Plätzen:

Durch eine Änderung der Betriebserlaubnis stehen bei der Kita Rasselbande (Wieblingen) 10 Krippenplätze weniger zur Verfügung.

In der Weststadt schließt die Kinderkrippe Wühlmäuse, es fallen dadurch 9 Krippenplätze weg. Die Räume können durch einen neuen Träger nicht mehr als Krippe genutzt werden, da die Anforderungen an Betreuungsräume in den letzten Jahren erheblich gestiegen sind und eine neue Betriebserlaubnis nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Der Träger First Steps nimmt in der Einrichtung in der Weststadt eine Anpassung der Betriebserlaubnis vor. Dadurch werden 8 Krippenplätze entfallen.

Eine redaktionelle Änderung wird bei den bisher nachrichtlichen Plätzen im Schulkindergarten der Lebenshilfe (Pustebume) im Stadtteil Rohrbach vorgenommen, es werden 7 Plätze gestrichen, weil die Altersgruppe der Kleinkinder nicht betroffen ist.

Der Träger Beruf und Kind hatte in der Kita „Wichtel“ eine Erweiterung um sechs befristete Krippenplätze beantragt. Der hierzu erforderliche Raum konnte leider nicht angemietet werden, so dass diese Plätze nicht geschaffen werden konnten und zum Abzug gebracht werden müssen.

Bedarfsplanung 2015/2016

In der Einrichtung der Lebenshilfe (Pustebblume Spatzenhaus 1) wurde die Betriebserlaubnis geändert. Es werden jetzt mehr Kindergartenplätze angeboten, so dass insgesamt 3 Krippenplätze in Rohrbach entfallen.

Der Kinderladen Heuhüpfer in der Altstadt musste eine Anpassung der Betriebserlaubnis vornehmen, dadurch entfallen 2 Krippenplätze.

Im Kindergartenjahr 2015/2016 (01.09.2015 bis 31.08.2016) werden insgesamt 129 neue Plätze geschaffen, 45 Plätze fallen weg.

7.1.3 Vergleich der Krippenplätze zum Vorjahr

Stadtteil	Bedarfsplanung 2014/2015	Bedarfsplanung 2015/2016	Abweichungen
Altstadt	97	95	-2
Bahnstadt	60	60	keine
Bergheim	188	190	+2
Boxberg	10	10	keine
Emmertsgrund	40	40	keine
Handschuhsheim	170	170	keine
Kirchheim	145	150	+5
Neuenheim	262	276	+14
Pfaffengrund	40	40	keine
Rohrbach	132	169	+37
Schlierbach	60	60	keine
Südstadt	35	75	+40
Weststadt	135	140	+5
Wieblingen	296	186	-10
Ziegelhausen	50	50	keine
nachrichtlich: Rohrbach	7		-7
Plätze gesamt:	1.627	1.711	84

7.1.4 Geplante Krippenplätze zum Kindergartenjahr 2015/2016

In der nachfolgenden Tabelle sind die für das Kindergartenjahr 2015/2016 geplanten Krippenplätze mit dem Anteil an Ganztagesplätzen in den einzelnen Stadtteilen dargestellt.

Stadtteil	Plätze im Stadtteil	Grundangebot	Ganztagesplätze	Anteil Ganztagesplätze
Altstadt	95	48	47	49,5 %
Bahnstadt	60	17	43	71,7 %
Bergheim	190	40	150	78,9 %
Boxberg	10	10	0	0,0 %
Emmertsgrund *	40	22	18	45,0 %
Handschuhsheim	170	62	108	63,5 %
Kirchheim	150	30	120	80,0 %
Neuenheim	276	47	229	83,0 %
Pfaffengrund	40	10	30	75,0 %
Rohrbach	169	49	120	71,0 %
Schlierbach	60	3	57	95,0 %
Südstadt	75	10	65	86,7 %
Weststadt *	140	48	92	65,7 %
Wieblingen	186	35	151	81,2 %
Ziegelhausen	50	7	43	86,0 %
gesamt:	1.711	438	1.273	74,4 %
Plätze gesamt:	1.711	Im Vorjahr lag der Anteil an Ganztagesplätzen bei 74,3 Prozent		
Grundangebot	438			
Ganztagesplätze	1.273			
Anteil Ganztagesplätze	74,4 %			

*: In den beiden Stadtteilen ist der Anteil an Ganztagesplätzen zurückgegangen. Es erfolgte eine Anpassung an die konkrete Belegung der Plätze in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Der Anteil an Plätzen im Bereich von „bis zu 35 Wochenstunden“ ist gestiegen – dies sind noch keine Ganztagesplätze (erst ab „bis zu 40 Wochenstunden“)

nicht öffentlich zugängliche Kindertagesstätten:

EMBL-Kinderhaus	Altstadt/Boxberg	32
-----------------	------------------	----

Im Kindergartenjahr 2015/2016 sollen somit 1.711 Krippenplätze zur Verfügung stehen. Diese Plätze verteilen sich auf freie Träger: 1.481 Plätze und die Stadt Heidelberg: 230 Plätze.

7.1.5 Kindertagespflege

Im Bereich der Kindertagespflege ist eine genaue Ausbauplanung und Vorhersage der Anzahl Betreuungsverhältnisse zwischen Eltern und Tagespflegeperson schwierig.

Es gibt einige Faktoren, die dennoch den Schluss zulassen, dass der weitere Ausbau der Tagespflege erfolgen wird.

In den letzten Jahren wurden sehr viele Tagespflegepersonen qualifiziert und weitergebildet. Dies ist die erste Voraussetzung für den Ausbau der Tagespflege. Danach liegt es aber an der Person selbst, ob sie tätig wird und ob sie die Anzahl der möglichen Betreuungsverhältnisse auch ausschöpft.

Es ist ein Trend zu Großtagespflegestellen zu beobachten. Hier betreuen unter bestimmten Voraussetzungen zwei Personen die Kinder.

Es sind einige Ideen zum Ausbau der Tagespflege entwickelt worden:

Im März 2012 wurde eine spezielle Beratungsstelle für Tagesmütter und Tagesväter eingerichtet. Die Hauptaufgabe wird darin gesehen, den neu Qualifizierten zu helfen, ihre Tätigkeit als Tagespflegeperson aufzunehmen und Anfangsprobleme zu überwinden. Auch die bereits länger tätigen Tagespflegepersonen bekommen in der Beratungsstelle Hilfen bei versicherungs- und steuerrechtlichen Fragen. Die Beratungsstelle wird sehr gut angenommen.

Ab dem 1. September 2013 gibt es die Möglichkeit einer ergänzenden Förderung von Tagespflegepersonen bei der Betreuung in anderen geeigneten Räumen (Mietzuschuss), bei der Sicherstellung eines Vertretungsangebots, bei der Betreuung von Kindern mit deutlich erhöhtem Förderbedarf und bei verschiedenen Formen der Randzeitenbetreuung (DS: 0256/2013/BV).

Weitere ergänzende Fördermöglichkeiten für Tagespflegepersonen sind ab dem 1. Januar 2015 möglich. Im Einzelfall kann ein erhöhter Mietzuschuss bis zur Höhe der ortsüblichen Nettomiete ausbezahlt werden, auch ein Investitionszuschuss für neu geschaffene oder in unterversorgte Stadtteile verlagerte Betreuungsplätze ist möglich und ein Zuschuss für Elternarbeit wird auf Antrag ausbezahlt (DS: 0338/2014/BV).

Weitere Auswertungen zur Kindertagespflege:

Ziffer 3.1.1 Stand der Kindertagespflege zum 01.03.2015

Ziffer 4.4 Stadtteilbeziehungen in der Kindertagespflege (Stand 31.12.2014)

Ziffer 5.1.2 Entwicklung in der Kindertagespflege

Ziffer 11 Kindertagespflege – neue Entwicklungen und Kompetenzanforderungen

7.2 Kinder vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt

7.2.1 Versorgungsgrad im Kindergartenbereich

Stadtteil	Geplante Plätze 2015/2016	Erwartete Kinder	Versorgungs- quote
Altstadt	367	245	149,8 %
Bahnstadt	180	112	160,7 %
Bergheim	151	162	93,2 %
Boxberg	87	135	64,4 %
Emmertsgrund	222	238	93,3 %
Handschuhsheim	374	465	80,4 %
Kirchheim	452	506	89,3 %
Neuenheim	518	373	138,9 %
Pfaffengrund	152	220	69,1 %
Rohrbach	515	462	111,5 %
Schlierbach	104	88	118,2 %
Südstadt	90	123	73,2 %
Weststadt	413	397	104,0 %
Wieblingen	501	360	139,2 %
Ziegelhausen	216	235	91,9 %
Insgesamt:	4.342	4.121	105,4 %

Hinweis:

Ohne Anrechnung auf die Versorgungsquote stellt EMBL im Rahmen der Bedarfsplanung insgesamt 30 Kindergartenplätze zur Verfügung.

Bei der Berechnung der Versorgungsquote nicht berücksichtigt sind die auswärtigen Kinder. Im Dezember 2014 besuchten 265 auswärtige Kinder einen Kindergarten in Heidelberg.

7.2.2 Neue Kindergartenplätze zum Kindergartenjahr 2015/2016

In dem Neubau in der Brechtelstraße wird der Träger Kunterbunt eine Einrichtung mit 60 Kindergartenplätzen im Ganztagesbereich eröffnen. Die Plätze sollen ab Oktober 2016 in Rohrbach zur Verfügung stehen.

In der Einrichtung der Lebenshilfe (Pusteblume Spatzenhaus 1) wurde die Betriebserlaubnis geändert. Es werden dadurch 10 Kindergartenplätze mehr in Rohrbach angeboten.

Eine redaktionelle Änderung erfolgt beim Sportkindergarten (Rohrbach), es stehen durch einen Schreibfehler im Antrag 10 Kindergartenplätze mehr zur Verfügung als im Rahmen der Bedarfsplanung 2014/2015 beantragt und bewilligt.

In der Kindertageseinrichtung „Glückskinder“ (Bergheim) wurden 10 weitere Kindergartenplätze geschaffen.

Das Montessori Kinderhaus am Turm (Rohrbach) hat für das Kindergartenjahr 2014/2015 befristet eine Platzerweiterung um 1 Platz beantragt.

Im Marie-Bertha-Coppius Sprachheilkindergarten wird 1 Kind mehr aus Heidelberg betreut (Rohrbach, nachrichtlicher Teil).

In der Bahnstadt sind in der neuen Kindertageseinrichtung „Güterhalle“ insgesamt 80 neue Kindergartenplätze vorgesehen.

Insgesamt entstehen 172 neue Plätze im Kindergartenbereich.

Wegfall von Plätzen:

Kein tatsächlicher Abbau an Plätzen in Rohrbach, aber eine Reduzierung der Gesamtplatzzahl für die Versorgungsquote (-25), erfolgt durch eine redaktionelle Berichtigung der Anzahl der Kinder aus Heidelberg, die den Schulkindergarten der Lebenshilfe (Landeseinrichtung) besuchen.

Während der Umbaumaßnahmen der Kita St. Elisabeth (Südstadt) war der Kindergarten in den Bosseldorn ausgelagert. Nach dem Rückzug der Kinder in die renovierte Einrichtung hat die Kath. Kirche dort weiterhin 46 Kindergartenplätze angeboten. Zum Ende des Kindergartenjahres 2014/2015 laufen die befristete Baugenehmigung und die Betriebserlaubnis für diese „Übergangskita“ ab.

An der städtischen Kindertageseinrichtung Philipp-Reis-Straße (Weststadt) werden im Rahmen einer neuen Betriebserlaubnis mehr Krippenplätze geschaffen, dafür fallen 8 Kindergartenplätze weg.

Durch den Ausbau von Plätzen im Ganztagesbereich fallen in der privaten Kita Römerstraße (Weststadt) voraussichtlich insgesamt 5 Kindergartenplätze weg.

Der Ev. Kindergarten Panama (Pfaffengrund) hat in seiner Einrichtung die Betreuung von Schulkindern erweitert. Dadurch werden 4 Kindergartenplätze reduziert.

Im Kindergartenjahr 2015/2016 (01.09.2015 bis 31.08.2016) werden insgesamt 172 neue Plätze geschaffen und 88 Plätze fallen weg.

7.2.3 Vergleich der Kindergartenplätze mit dem Vorjahr

Stadtteil	Bedarfsplanung 2014/2015	Bedarfsplanung 2015/2016	Abweichungen
Altstadt	367	367	keine
Bahnstadt	100	180	+80
Bergheim	141	151	+10
Boxberg	87	87	keine
Emmertsgrund	222	222	keine
Handschuhsheim	374	374	keine
Kirchheim	452	452	keine
Neuenheim	518	518	keine
Pfaffengrund	156	152	-4
Rohrbach	458	515	+57
Schlierbach	104	104	keine
Südstadt	136	90	-46
Weststadt	426	413	-13
Wieblingen	501	501	keine
Ziegelhausen	216	216	keine
Plätze gesamt:	4.258	4.342	+84

7.2.4 Geplante Kindergartenplätze zum Kindergartenjahr 2015/2016

Stadtteil	Plätze Stadtteil	Grund- angebot	Ganztages- plätze	Anteil Ganz- tagesplätze
Altstadt	367	127	240	65,4 %
Bahnstadt	180	44	136	75,6 %
Bergheim	151	45	106	70,2 %
Boxberg	87	47	40	46,0 %
Emmertsgrund	222	102	120	54,1 %
Handschuhsheim	374	196	178	47,6 %
Kirchheim	452	173	279	61,7 %
Neuenheim	518	139	379	73,2 %
Pfaffengrund	152	62	90	59,2 %
Rohrbach	484	148	336	69,4 %
Schlierbach	104	44	60	57,7 %
Südstadt	90	40	50	55,6 %
Weststadt	413	124	289	70,0 %
Wieblingen	501	186	315	62,9 %
Ziegelhausen	216	78	138	63,9 %
nachrichtlich				
Rohrbach/Schulkindergarten	20	20		0,0 %
nachrichtlich:				
Rohrbach/Sprachheilkindergarten	11	10		0,0 %
gesamt:	4.342	1.576	2.766	63,7 %

*: Im Stadtteil Südstadt ist der Anteil an Ganztagesplätzen wegen des Wegfalls der 46 Plätze in der Übergangskita der Kath. Kirche (St. Elisabeth 2) im Bosseldorn zurückgegangen

nicht öffentlich zugängliche Kindertagesstätten:

Altstadt/Boxberg Betriebskindergarten EMBL	30		30	100,00%
---	----	--	----	---------

Plätze gesamt:	4.342	Im Vorjahr lag der Anteil an Ganztagesplätzen bei 63,8 Prozent
Grundangebot	1.576	
Ganztagesplätze	2.766	
Anteil Ganztagesplätze	63,7 %	

Im Kindergartenjahr 2015/2016 sollen somit 4.342 Kindergartenplätze zur Verfügung stehen. Diese Plätze verteilen sich auf freie Träger mit 3.182 Plätzen und die Stadt Heidelberg mit 1.160 Plätzen.

7.3 Schulkinder

7.3.1 Schulkindbetreuung in Kindertageseinrichtungen

Bei den Plätzen in Kindertageseinrichtungen für Schulkinder gab es kaum Veränderung. Viele Grundschülerinnen und Grundschüler besuchen nachmittags Betreuungsangebote an der Schule oder Ganztagesgrundschulen.

Stadtteil	Hortplätze je Stadtteil
Altstadt	20
Bahnstadt	0
Bergheim	32
Boxberg	0
Emmertsgrund	20
Handschuhsheim	10
Kirchheim	20
Neuenheim	40
Pfaffengrund	55
Rohrbach	0
Schlierbach	0
Südstadt	0
Weststadt	42
Wieblingen	70
Ziegelhausen	26
	335
<u>nachrichtlich:</u>	
Heilpädagogischer Hort (Kirchheim)	36
gesamt:	371

Gemäß der durch den Gemeinderat festgelegten Zielvereinbarung für das Kinder- und Jugendamt sowie für das Amt für Schule und Bildung sollen nach und nach die 150 städtischen Betreuungsplätze für Schulkinder an den Standort Schule übergeleitet werden.

Die Ausbauplanung an den Schulen erfolgt durch das Amt für Schule und Bildung.

7.4 Finanzielle Auswirkungen

Laufende Zuschüsse an freie Träger

Für die Plätze in der Bedarfsplanung sind Betriebskostenzuschüsse an die freien Träger im Doppelhaushalt 2015/2016 hinterlegt (vorbehaltlich der Genehmigung durch das Regierungspräsidium).

Bei der **Kleinkindbetreuung** sind im Jahr 2015 17,7 Millionen Euro und für 2016 19,5 Millionen Euro eingeplant. Das Rechnungsergebnis für 2014 liegt bei 14,8 Millionen Euro.

Die Bezuschussung für **Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt** sieht für 2015 19,0 Millionen Euro vor und für das Jahr 2016 20,0 Million Euro. Rechnungsergebnis 2014: 16,9 Millionen Euro.

Für die **Hortbetreuung** sind 2015 Mittel in Höhe von 325.000 Euro und 2016 in Höhe von 330.000 Euro eingeplant. Rechnungsergebnis 2014: 217.873 Euro.

Für die Förderung in **Tagespflege** sieht der Haushalt 2015 Mittel in Höhe von 2,9 Millionen Euro vor und für 2016 in Höhe von ca. 3,1 Millionen Euro. Rechnungsergebnis 2014: 2,8 Millionen Euro.

Investitionszuschüsse an freie Träger für die Schaffung neuer Plätze (Mai 2014 bis April 2015)

Die Evangelische Kirche (Christusgemeinde) betreibt im Stadtteil Weststadt (Zähringer Straße) einen zweigruppigen Kindergarten mit 39 Kindergarten- und vier Kleinkindplätzen im Zeitumfang von bis zu 32,5 Wochenstunden. Das Gebäude ist stark sanierungsbedürftig und wird daher abgerissen und neu erbaut. In dem Neubau werden eine Kindertageseinrichtung, ein Gemeindehaus und eine Pfarrwohnung entstehen. In der neuen Kindertageseinrichtung sind 44 Betreuungsplätze für Kindergartenkinder und 10 Plätze für Kleinkinder vorgesehen. Der Betreuungsumfang wird sich erhöhen, im Kindergartenbereich sind 20 Ganztagesplätze und im Kleinkindbereich 10 Ganztagesplätze vorgesehen. Insgesamt werden unabhängig vom Betreuungsumfang 6 neue Kleinkindplätze und 5 neue Kindergartenplätze geschaffen. Der Zuschuss in Höhe von bis zu 969.109 € wurde 2014 beschlossen (DS: 0235/2014/BV). Die Umsetzung soll bis im Jahr 2016 erfolgt sein.

Der Waldorfindergarten Heidelberg betreibt derzeit in Neuenheim einen Kindergarten. Seit Jahren sucht der Verein geeignete Räume für eine Kleinkindbetreuung. Dies ist jetzt durch die Anmietung einer Doppelhaushälfte in Neuenheim gelungen. Es sollen auf zwei Stockwerken insgesamt 19 neue Kleinkindplätze im Ganztagesbereich geschaffen werden. Der Zuschuss für den Umbau des Wohnhauses und Umgestaltung des Außenbereichs wurde Ende 2014 in Höhe von bis zu 219.346 € beschlossen (DS: 0281/2014/BV). Die Umsetzung ist für Ende 2015 geplant.

Das Studierendenwerk Heidelberg AöR (Anstalt des öffentlichen Rechts) betreibt im Stadtteil Neuenheim mehrere Kindertagesstätten mit insgesamt 280 Betreuungsplätzen. 80 Plätze befinden sich im Gebäude „Im Neuenheimer Feld 157“, dieses ist für eine dauerhafte Kinderbetreuung nicht geeignet und bietet auch keine Möglichkeiten für eine Angebotserweiterung. Deshalb entsteht auf dem Nachbargrundstück eine neue Kindertageseinrichtung. Außer den bisherigen 80 Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von über drei Jahren bis zum Schuleintritt werden auch zwei Betreuungsgruppen (insgesamt 20 Plätze in Ganztagesbereich) für Kinder unter drei Jahren entstehen. Der Zuschuss für den Neubau der Kindertagesstätte in Höhe von bis zu 1.836.649 € wurde Ende 2014 beschlossen (DS: 0359/2014/BV). Die Inbetriebnahme der neuen Kindertageseinrichtung ist zum Oktober 2015 geplant.

Weitere Zuschüsse an freie Träger für Baumaßnahmen (Mai 2014 bis April 2015)

Dem Waldorfschulverein Heidelberg e. V. wurde für den Umbau eines Büroraumes in eine Ausgabeküche in der Kindertagesstätte an der Freien Waldorfschule in Wieblingen im Mai 2014 ein Zuschuss in Höhe von bis zu 13.337 € bewilligt. Seit der Ausdehnung der Betreuungszeiten im Jahr 2012 hat sich die Anzahl der Kinder, die am Mittagessen teilnehmen, fast verdoppelt. Mit der bisherigen Ausgabeküche war diese nicht mehr zu bewältigen (DS: 0143/2014/BV).

Im katholischen Kindergarten St. Benedikt (Rohrbach) wurden bei einer routinemäßigen Überprüfung der Warmwasserleitungen Hygienemängel festgestellt. Es lag ein hoher Legionellenbefall vor und es wurde von den Experten ein Umbau des Warmwasserversorgungssystems gefordert. Statt der zentralen Warmwasserversorgung wurde eine Umstellung auf dezentrale Durchlauferhitzer empfohlen. Der Verrechnungsstelle für Katholische Kirchengemeinden Heidelberg-Weinheim wurde 2014 für diese Maßnahme ein Zuschuss in Höhe von bis zu 21.204 € bewilligt (DS: 0115/2014/BV).

Der Kindergarten Römerstraße e. V. hat zusätzlichen Raumbedarf für die Erweiterung der Betreuungszeiten hin zu einem Ganztagesangebot. Im Mai 2014 wurde hierzu ein Zuschuss in Höhe von bis zu 39.702 € beschlossen (DS: 0142/2014/BV): Der mit Drucksache 0046/2014/BV beschlossene Zuschuss in Höhe von bis zu 18.254 € war noch nicht bewilligt und ist in dem neuen Beschluss enthalten.

Im Rahmen einer Brandverhütungsschau wurden in der Kindertageseinrichtung St. Hildegard (Weststadt) brandtechnische Mängel an Brandschutztüren festgestellt und eine Mängelbeseitigung angeordnet. Ferner wurde empfohlen, das Gebäude flächendeckend mit Rauchwarnmeldern auszustatten. Der Verrechnungsstelle für Katholische Kirchengemeinden Heidelberg-Weinheim wurde im Oktober 2014 für diese Maßnahme ein Zuschuss in Höhe von bis zu 8.206 € bewilligt (DS: 0280/214/BV).

Der evangelische Frieda-Busch-Kindergarten in Bergheim muss dringend das Außengelände neu gestalten und sanieren. Die tragende Holzkonstruktion der vorhandenen Spielkombination war morsch und das Spielgerät musste im Herbst 2014 aus Sicherheitsgründen abgebaut werden. Ebenso muss die Spielflächeneinfassung aus Rundholz-Palisaden erneuert werden. Der Evangelischen Kirche in Heidelberg wurde für die Sanierung der Außenanlage des Frieda-Busch-Kindergartens ein Zuschuss in Höhe von bis zu 27.720 € bewilligt (DS: 0089/2015/BV)

7.5 Ausblick auf geplante Maßnahmen zum Platzausbau in den Jahren 2016 und 2017

Es gibt teilweise verbindliche Planungen für die kommenden Jahre. Einige der geplanten Projekte für 2016 wurden bereits in die Bedarfsplanung 2015/2016 aufgenommen.

Der weitere Ausbau in der Bahnstadt und neue Kindertageseinrichtungen in oder am Rande der Konversionsflächen „Mark Twain Village“ und „Hospital“ sind in nächster Zeit für die Bedarfsplanung wichtige Themenbereiche.

In der Bahnstadt ist eine innovative Einrichtung mit voraussichtlich 80 Kindergartenplätzen vorgesehen.

Es gibt Planungen für weitere Einrichtungen in der Bahnstadt, die allerdings wegen der knappen Außenflächen im neuen Stadtteil nur durch kreative Lösungen umsetzbar sein werden. Für potentielle Träger ist der zu erwartende hohe Mietpreis derzeit ein Hemmnis. Bei einer geplanten Einrichtung sind die Verhandlungen mit einem freien Träger sehr weit fortgeschritten. Es sollen in dieser Einrichtung 30 Kleinkind- und 20 Kindergartenplätze entstehen.

Konkret ist die Planung einer Einrichtung in den Konversionsflächen mit 40 Krippenplätzen bis 2016 (zeitlich abhängig von Grundstücksverhandlungen für den genauen Standort).

Weitere Planungen von Kindertageseinrichtungen in den Konversionsflächen „Mark Twain Village“ und „Hospital“ sind noch nicht möglich. Zunächst müsste der Bedarf an Betreuungsplätzen ermittelt werden (abhängig von der Anzahl und Größen der Wohnungen und der Bevölkerungsstruktur im künftigen Wohngebiet). Im Rahmen der Architekturwettbewerbe in den Gebieten ist die Schaffung von Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen jeweils Bestandteil des Wettbewerbs. Es haben bereits Gespräche mit mehreren möglichen Trägern von Einrichtungen stattgefunden.

Bisher war der Themenbereich „Zuweisung von Flüchtlingen“ nur am Rande ein Thema für die Bedarfsplanung. Die derzeitige Entwicklung im Hinblick auf die anwachsenden Zuweisungszahlen lässt dies nicht länger zu. Für konkrete Planungen fehlen allerdings belastbare Zahlen. Im Frühjahr 2015 lebten rund 600 Flüchtlinge in Unterkünften der Stadt Heidelberg, davon ungefähr 30 Kinder im Krippenalter und 22 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Momentan sind die Flüchtlinge mehrheitlich in den beiden Großunterkünften im Pfaffengrund und Kirchheim untergebracht, im Laufe des Jahres ist auch eine Unterkunft in Bergheim geplant. Es wird jedoch seit jeher darauf hingearbeitet, die Flüchtlinge auf möglichst viele Stadtteile zu verteilen. Im Rahmen der Bedarfsplanung muss daher im Stadtgebiet darauf geachtet werden, dass die Betreuungsplätze in den Stadtteilen, auch im Hinblick auf die Zuweisung weiterer Flüchtlinge, ausgebaut werden müssen.

Wegen der allgemein steigenden Kinderzahlen im Kindergartenalter ist der weitere Ausbau von neuen Plätzen unbedingt erforderlich, um den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz in Heidelberg zu erfüllen. Gleiches gilt für den Kleinkindbereich. Seit dem 01. August 2013 besteht für Kleinkinder von einem Jahr bis drei Jahren ein Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung. Deshalb muss auch hier weiter ausgebaut werden.

8. Übersicht der Betreuungsangebote in den Stadtteilen

Altstadt	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	234	245
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
Die Sternchen		40
Evangelischer Kindergarten der Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz (Kindergarten Providenz)		25
Internationaler Kindergarten Heidelberg (DAI) Friedrich-Ebert-Anlage		77
Katholischer Kindergarten St. Christophorus		85
Kinderkrippe der Kapellengemeinde	30	
Kinderladen Heuhüpfer – Altstadt	25	
Kita am Max-Planck-Institut (Quantenzwerge)	30	20
Städtische Kindertageseinrichtung Kanzleigasse	10	60
Städtische Kindertageseinrichtung Klingenteich		40
Waldkindergarten Riesenstein		20
Betreuungsplätze gesamt	95	367
Versorgungsquote	40,6 %	149,8 %

Bahnstadt	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	130	112
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
Kindertagesstätte Stadttor – First Steps	40	20
Kita „Güterhalle“		80
Städtische Kindertageseinrichtung Schwetzingen Terrasse	20	40
Städtische Kindertageseinrichtung „Spitzgewann“		40
Betreuungsplätze gesamt	60	180
Versorgungsquote	46,2 %	160,7 %

Bedarfsplanung 2015/2016

Bergheim	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	176	162
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
AWO - Kindertagesstätte Bergheim	10	36
Evangelischer Kindergarten der Luthergemeinde (Frieda Busch)		45
Glückskinderwelt	60	30
Katholischer Kindergarten St. Albert		40
Kindernest Heidelberg	60	
Städtische Kindertageseinrichtung Vangerowstraße	60	
Betreuungsplätze gesamt	190	151
Versorgungsquote	108,0 %	93,2 %

Boxberg	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	108	135
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
Evangelischer Kindergarten der Lukasgemeinde (Kindergarten Boxberg)	10	42
Katholischer Kindergarten St. Paul		45
Betreuungsplätze gesamt	10	87
Versorgungsquote	9,3 %	64,4 %

Emmertsgrund	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	174	238
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
Evangelischer Kindergarten der Lukasgemeinde (Kindergarten Emmertsgrund „Schatzkiste“)		42
Städtische Kindertageseinrichtung Buchwaldweg	20	60
Städtische Kindertageseinrichtung Emmertsgrundpassage 36-38	10	80
Städtische Kindertageseinrichtung Emmertsgrundpassage 43	10	40
Betreuungsplätze gesamt	40	222
Versorgungsquote	23,0 %	93,3 %

Bedarfsplanung 2015/2016

Handschuhsheim	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	434	465
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
Die Sternchen	20	
Evangelischer Kindergarten der Friedensgemeinde Handschuhsheim (Kriegsstraße)		66
Evangelischer Kindergarten der Friedensgemeinde Handschuhsheim (Kita in der Tischbeinstraße)	10	40
Julia Bentgens -MIS-	10	20
Katholischer Kindergarten St. Vitus		45
Kinderkrippe Luise Scheppeler-Heim	20	
Kinderkrippe Paletti (Jugendkunstschule)	10	
Kinderkrippe Purzelzweig	10	
Kinderkrippe Rhein-Neckar-Kidz	10	
Kinderkrippe St. Bernhard	50	
Krippe Dreikäsehoch	20	
Städtische Kindertageseinrichtung Furtwänglerstraße		80
Städtische Kindertageseinrichtung Hand. Landstraße	10	40
Waldkindergarten Heidelberg		83
Betreuungsplätze gesamt	170	374
Versorgungsquote	39,2 %	80,4 %

Kirchheim	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	478	506
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
AWO - Kindertagesstätte Badischer Hof	30	
AWO - Kindertagesstätte Sonnengarten		20
Evangelischer Kindergarten der Blumhardtgemeinde (Hegenichstraße)		50
Evangelischer Kindergarten der Wicherngemeinde ("Arche" - Glatzerstraße)	10	42
Katholischer Kindergarten St. Georg		85
Kiku-Kinderland „Am Dorf“ (Kunterbunt)	40	20
Kinderkrippe Mäusezauber	25	
Montessori Kinderhaus Hardtstraße		35
Spielgruppe Caritas	5	
Städtische Kindertageseinrichtung Ad.-Engelhardt-Str.		60
Städtische Kindertageseinrichtung Hardtstraße		40
Städtische Kindertageseinrichtung Hegenichstraße	20	40
Städtische Kindertageseinrichtung Im Hüttenbühl	20	60
Betreuungsplätze gesamt	150	452
Versorgungsquote	31,4 %	89,3 %

Bedarfsplanung 2015/2016

<u>Neuenheim</u>	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	389	373
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
Evangelischer Kindergarten der Jakobusgemeinde (Kastellweg)	10	42
Evangelischer Kindergarten der Johannesgemeinde (Lutherstraße)		60
Internationaler Kindergarten Heidelberg (DAI) (Kuno-Fischer-Straße)	12	50
Katholischer Kindergarten St. Raphael		45
Kindergarten Neuenheim		45
Kinderkrippe des Studierendenwerks Im Neuenheimer Feld 685	80	
Kinderkrippe Kinderkiste (Ladeburger Str.)	12	
Kinderkrippe Kinderkiste (Ziegelhäuser Landstraße)	40	
Kindertagesstätte des Studierendenwerks Humboldtstraße 17	40	60
Kindertagesstätte des Studierendenwerks Im Neuenheimer Feld 159	20	80
Kita "Die Wichtel"	32	54
Krabbelstube des Studierendenwerks Humboldtstraße 19	20	
Städtische Kindertageseinrichtung Lutherstraße		40
Waldorfkindergarten Heidelberg	10	42
Betreuungsplätze gesamt	276	518
Versorgungsquote	71,0 %	138,9 %

<u>Pfaffengrund</u>	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	196	220
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
AWO - Kindertagesstätte Kranichgarten	20	
AWO - Kindertagesstätte Obere Röd		32
Evangelische Kindergarten der Emmausgemeinde (Kinderhaus PANAMA – Richard-Drach-Straße)	20	54
Katholischer Kindergarten St. Marien		66
Betreuungsplätze gesamt	40	152
Versorgungsquote	20,4 %	69,1 %

Rohrbach	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	396	462
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
Bewegungskrippe I (Fabrikstraße)	20	
Bewegungskrippe II (Quartier am Turm)	20	
Evangelische Kindergarten der Melanchtongemeinde (Kita Baden-Badener-Straße)		60
Evangelischer Kindergarten der Melanchtongemeinde (Kita Lindenweg)	10	25
Evangelischer Kindergarten der Melanchtongemeinde („Paula Heck“ – Am Heiligenhaus)		43
Freier Christlicher Kindergarten		20
Katholischer Kindergarten St. Benedikt		40
Katholischer Kindergarten St. Theresia		25
Kita in der Brechtelstraße (Kunterbunt)	30	60
Lebenshilfe Kleine Pustebblume – Integrative Einrichtung	8	48
Lebenshilfe Pustebblume Pustebblume – Integrative Einrichtung		32
Lebenshilfe Pustebblume – Spatzenhaus 1 – Integrative Einrichtung	13	10
Lebenshilfe Pustebblume – Spatzenhaus 2 – Integrative Einrichtung	10	
Montessori Kinderhaus am Turm	20	41
Montessori Krippe Mehrgenerationenhaus	12	
Rohrbacher Kinderstube (Karlstuststraße)	15	
Rohrbacher Kinderstube (Leimer Straße)	11	
Sport-Kindergarten Heidelberg		20
Städtische Kindertageseinrichtung Breisacher Weg		60
Zwischensumme	169	484
nachrichtlich:		
Marie-Bertha-Coppius-Kindergarten		11
Schulkindergarten Pustebblume		20
Betreuungsplätze gesamt	169	515
Versorgungsquote	42,7 %	111,5 %

Bedarfsplanung 2015/2016

<u>Schlierbach</u>	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	84	88
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
Champini Sport- & Bewegungskita	40	20
Evangelischer Kindergarten der Berggemeinde	10	44
Städtische Kindertageseinrichtung Jägerpfad	10	40
Betreuungsplätze gesamt	60	104
Versorgungsquote	71,4 %	118,2 %

<u>Südstadt</u>	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	120	123
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
Evangelischer Kindergarten der Markuskirche (Markus Kindergarten - Rheinstraße)		25
Katholischer Kindergarten St. Elisabeth	10	65
Kinderkrippe Bullerbü	25	
Kinderkrippe Vier Jahreszeiten	40	
Betreuungsplätze gesamt	75	90
Versorgungsquote	62,5 %	73,2 %

<u>Weststadt</u>	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	380	397
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
Evangelischer Kindergarten der Christuskirche (Fröbel-Kindergarten – Zähringer Straße)	10	44
Evangelischer Kindergarten der Kapellengemeinde		25
Katholische Kindertagesstätte St. Hildegard		80
Kindergarten Römerstraße		20
Kinderladen Heuhüpfen – Kurfürstencarré	40	
Kinderladen Heuhüpfen - Weststadt	30	
Kita First Steps	20	44
Spielgruppe Wühlmäuse	20	
Städtische Kindertageseinrichtung Blumenstraße		60
Städtische Kindertageseinrichtung Gaisbergstraße	10	60
Städtische Kindertageseinrichtung Philipp-Reis-Straße	10	20
Städtische Kindertageseinrichtung Römerstraße		60
Betreuungsplätze gesamt	140	413
Versorgungsquote	36,8 %	104,0 %

Bedarfsplanung 2015/2016

<u>Wieblingen</u>	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	320	360
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
Evangelischer Kindergarten der Kreuzgemeinde („Kunterbunt“)		44
Evangelischer Kindergarten der Kreuzgemeinde („Haus für Kinder“)	10	45
Französische Vor- und Grundschule	5	95
Katholischer Kindergarten St. Bartholomäus		85
Kinderkrippe Mary Poppins	50	
Kinderladen Heuhüpfer - Wieblingen	15	
Kindertageseinrichtung Rasselbande	50	20
Kindertagesstätte an der Freien Waldorfschule	20	84
Städtische Kindertageseinrichtung Karolinger Weg		80
Tageseinrichtung für Kinder - Kindergarten	36	48
Betreuungsplätze gesamt	186	501
Versorgungsquote	58,1%	139,2 %

<u>Ziegelhausen</u>	Krippenalter	Kindergartenalter
Grunddaten	3 Jahrgänge	3,5 Jahrgänge
Alter der Kinder	0 - 3 Jahre	3 - 6 Jahre
Anzahl der Kinder	242	235
Einrichtungen/Betreuungsplätze		
Evangelische Kindertagesstätte der Versöhnungsgemeinde (Kita Mühlweg)	10	42
Katholischer Kindergarten St. Josef	10	45
Katholischer Kindergarten St. Marien	10	42
Kinderhaus Heidelberg		27
Städtische Kindertageseinrichtung Kleingemünder Straße	10	20
Städtische Kindertageseinrichtung Wilhelmsfelder Straße	10	40
Betreuungsplätze gesamt	50	216
Versorgungsquote	20,7 %	91,9 %

Sonstige Themen

9 Kinderbetreuung in der Bahnstadt

Im neuen Stadtteil Bahnstadt wurden bisher drei Kindertageseinrichtungen eröffnet. Es ist dies seit September 2012 die städtische Einrichtung „Schwetzingter Terrasse“ mit 20 Plätzen für Kleinkinder und 40 Plätzen für Kinder im Kindergartenalter.

Im August 2013 hat der Träger First Steps seine neue Einrichtung „Am Stadttor“ (Langer Anger 5) eröffnet. Hier können 40 Kleinkinder und 20 Kinder im Kindergartenalter betreut werden.

Zum Kindergartenjahr 2014/2015 wurde eine städtische Einrichtung mit 40 Kindergartenplätzen eröffnet (Kita Spitzgewann). Es handelt sich hierbei um einen vorübergehenden Standort südlich der Schwetzingter Terrasse, bis zum Bau der Kindertagesstätte am Gadamer Platz.

Im Laufe des Kindergartenjahres 2015/2016 soll eine Kindertageseinrichtung in der Güterhalle mit 80 Plätzen für Kinder im Kindergartenalter entstehen. Die Eröffnung der Einrichtung ist für den Jahreswechsel 2015/2016 geplant.

Somit stehen im Laufe des Kindergartenjahres 2015/2016 voraussichtlich 60 Krippen und 180 Kindergartenplätze in der Bahnstadt zur Verfügung.

Zusätzlich wurden von der Stadt Räume im Bereich der Pfaffengrunder Terrasse angemietet, in denen Tagespflegepersonen bis zu 40 Kinder im Alter von bis zu drei Jahren betreuen können.

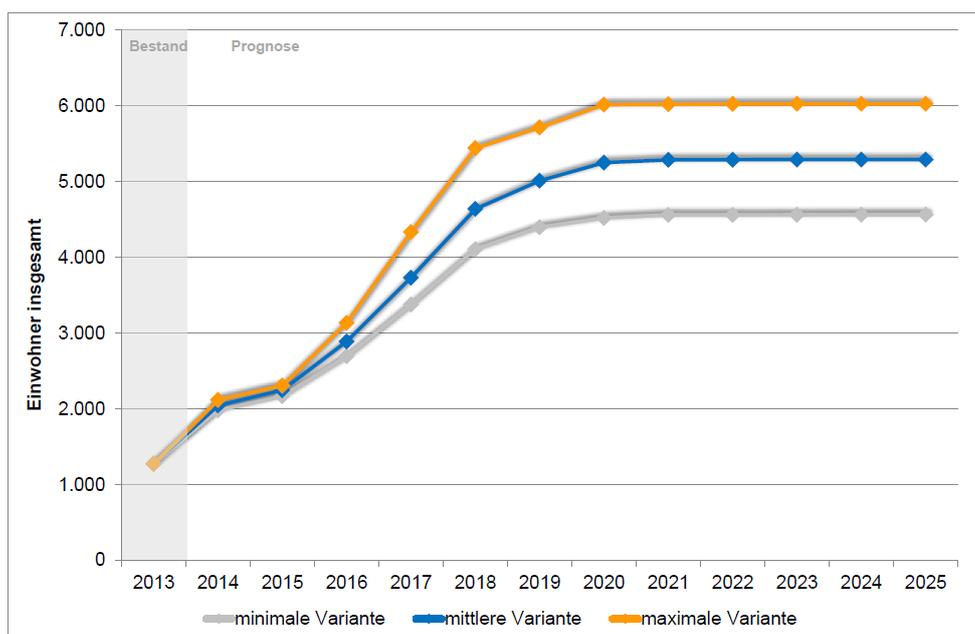
9.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Nachfrage nach Wohnen und Arbeiten in der Bahnstadt war so groß, dass im Jahr 2012 die Planungen für den zweiten und dritten Bauabschnitt vorgezogen worden sind. Daraus ergibt sich, dass die Prognose für eine künftige Bevölkerungsentwicklung einen laufenden Prozess darstellt, dessen Daten sich immer wieder ändern.

Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik hat für die Einwohnerentwicklung durch Erstbezüge in der Bahnstadt Modellrechnungen im Bezirksbeirat Bahnstadt vorgestellt. Diese basieren auf einem abgestimmten Informationsstand vom November 2014 (DS: 0011/2015/IV).

Schaubild: Einwohnervorausberechnung in drei Varianten für den Erstbezug (Gesamtbevölkerung)

Einwohnerentwicklung 2014 bis 2025 durch Erstbezug

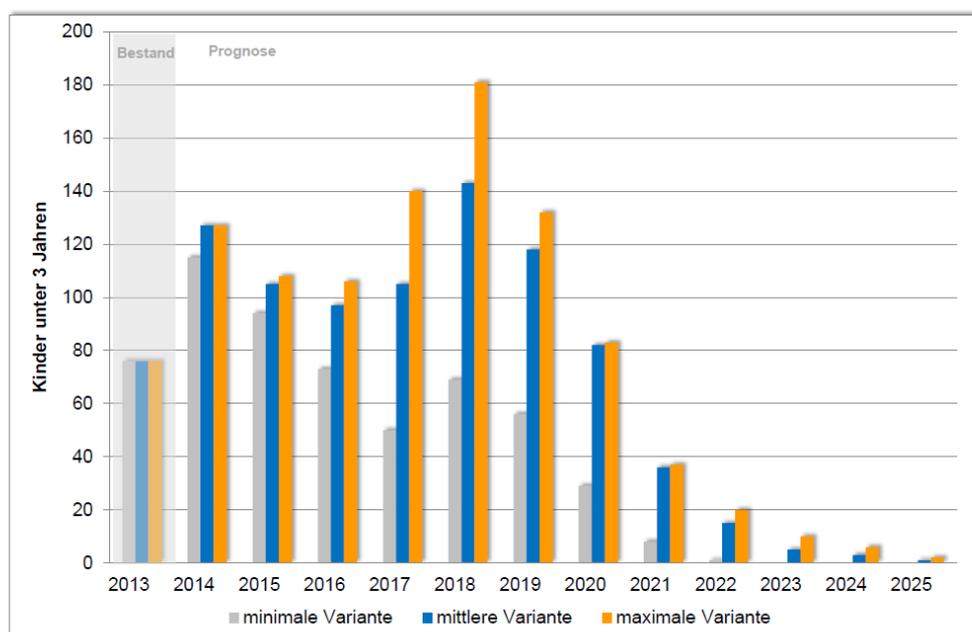


Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, November 2014

Aktuell leben fast 2.300 Menschen mit Haupt- und Nebenwohnsitz in der Bahnstadt. Die Einwohnerzahlen werden bis zum Jahr 2020 ansteigen und sich dann auf diesem Niveau stabilisieren. Bis zum Jahr 2025 werden zwischen 4.600 und 6.000 Menschen in der Bahnstadt leben. Im Bereich der Bahnstadt sollen zusätzlich bis zu 7.000 Menschen arbeiten.

Schaubild: Einwohnervorausberechnung in drei Varianten für den Erstbezug (Kinder unter drei Jahren)

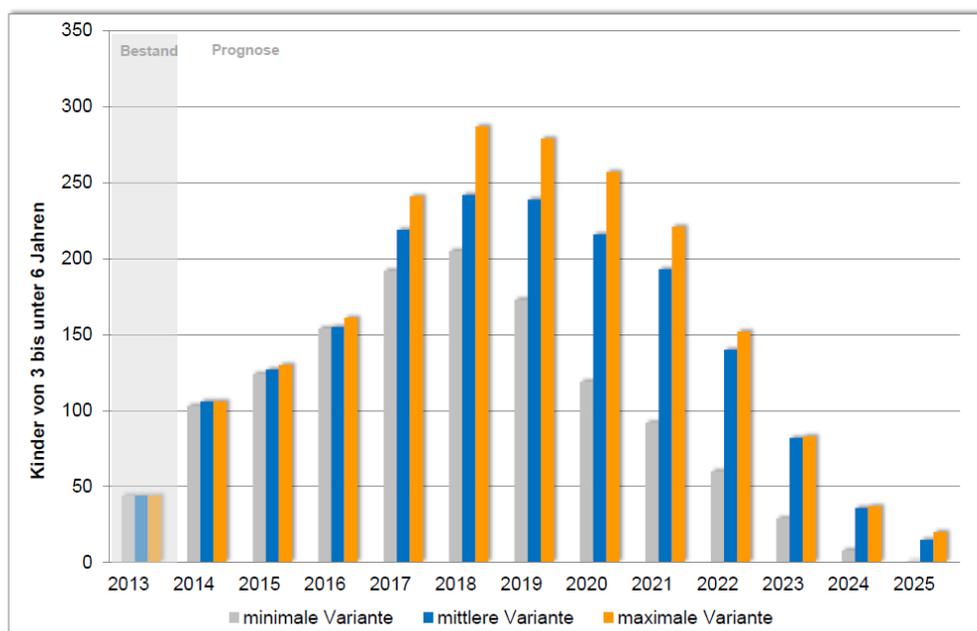
Kinder unter 3 Jahren in der Bahnstadt



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, November 2014

Schaubild: Einwohnervorausberechnung in drei Varianten für den Erstbezug (Kinder zwischen drei und unter sechs Jahren)

Kinder zwischen 3 und 6 Jahren in der Bahnstadt



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, November 2014

Erfahrungen in anderen kleineren Neubaugebieten haben gezeigt, dass passgenaue Lösungen für die Kinderbetreuung in einem Neubaugebiet äußerst schwierig sind. Die Anzahl der möglichen Wohneinheiten steht zwar relativ früh fest und man kann mit Berechnungen in Abhängigkeit zwischen Wohnungsgröße und der erwarteten Kinderzahlen Betreuungsplätze errechnen, jedoch kann die tatsächliche Bevölkerungsstruktur nur schwer vorausberechnet werden. Beim Wohnungseigentum ist selbst die Auswertung der Käufer nach Alter oder Kinderzahl noch nicht Grundlage für eine verlässliche Voraussage für notwendige Betreuungsplätze.

In den ersten Jahren werden in einem Neubaugebiet oftmals überproportional viele neue Betreuungsmöglichkeiten für Kinder im Stadtteil benötigt. Es kommt außerdem noch hinzu, dass sich die Kinderzahl nach einigen Jahren sehr rasch abbaut. Die zugezogenen Kinder werden älter und besuchen Schulen.

Diese Entwicklung ist bei einem neuen Stadtteil ebenfalls bei der Schaffung neuer Kindertageseinrichtungen zu beachten. Es sollte auf keinen Fall ein Überangebot geschaffen werden, das in einigen Jahren nicht mehr erforderlich sein wird.

9.2 Konkrete Planungen für 2016 und später

Für den Gadamer Platz liegen Planungen für eine Kindertageseinrichtung mit 20 Krippen- und 40 Kindergartenplätzen vor. Durch die Verzögerungen während der Planungsphase stehen die 20 Kleinkindplätze voraussichtlich nicht vor 2017 bereit, die 40 Kindergartenplätze wurden zum Oktober 2014 in der Bahnstadt als Übergangslösung (Kita Spitzgewann) bereitgestellt.

Nachdem bereits im Laufe des Kindergartenjahres 2015/2016 in der geplanten Kita „Güterhalle“ 80 Kindergartenplätze zur Verfügung stehen sollen, sind bei zwei projektierten Einrichtungen die Verhandlungen mit möglichen Betreibern bereits weit fortgeschritten. Dort sind weitere 70 Krippen- und 60 Kindergartenplätze geplant.

Zwei andere Investoren suchen noch nach Trägern.

Bei den Verhandlungen der Investoren mit potentiellen Trägern der Einrichtungen kommt es in letzter Zeit vermehrt zu Finanzierungsproblemen. Einige interessierte Trägerinnen und Träger können den teilweise durch die Passivhausbauweise hervorgerufenen hohen Mietpreis nicht aufbringen.

10 Konversionsflächen – Einrichtungen zur Kinderbetreuung

10.1 Übersicht der Konversionsflächen in Heidelberg

Schaubild: Lage der Konversionsflächen



Quelle: Stadt Heidelberg, März 2013

Von den fünf Konversionsflächen sind zunächst die Fläche mit der Ziffer 4, die Campbell Barracks und Mark Twain Village in der Südstadt sowie die Fläche mit der Ziffer 5, das Hospital, für die Stadtentwicklung interessant. Diese Flächen wurden von den amerikanischen Streitkräften zuerst an den Bund zurückgegeben.

Die Entwicklung der militärischen Flächen in Heidelberg ist eine große Aufgabe, die mit starker Bürgerbeteiligung erfolgt. Die umfassende und zeitnahe Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Entwicklungsprozess der Konversionsflächen war von Beginn an eine grundsätzliche Zielsetzung.

Dazu wurde der Dialogische Planungsprozess entwickelt, bei dem die Bürgerinnen und Bürger in unterschiedlichen Formen in die Planungen eingebunden sind. Kerngedanke des Dialogischen Planungsprozesses ist ein schrittweises Vorgehen: Anregungen aus der Stadtgesellschaft werden von Fachplanern aufgegriffen, geprüft und zusammengefasst. Die Zwischenergebnisse werden dann der Bürgerschaft, dem **Entwicklungsbeirat** und den Gremien des Gemeinderats zurückgekoppelt. Auf diese Weise lassen sich der Sachverstand und die Erfahrungen aller Akteure zusammenführen. Die abschließenden Entscheidungen des Gemeinderats ebnen den Weg zur konkreten Umsetzung der Konzepte.

Im Rahmen des Konversionsprozesses wurde auch eine Entwicklungsgesellschaft gegründet, die **Konversionsgesellschaft Heidelberg mbH**. Für eine Absicherung der vom Gemeinderat noch zu definierenden Entwicklungsziele für einzelne Flächen kann ein Ankauf von Bereichen sinnvoll oder zwingend erforderlich sein. Die Erfahrungen anderer Städte und Gemeinden haben gezeigt, dass eine solche Gesellschaft ein geeignetes Instrument darstellt, um die städtebaulichen Ziele der Stadt durch Ankauf, Entwicklung und Weiterveräußerung aktiv steuern zu können.

Außerdem hat der Gemeinderat im März 2013 die **Aufstellung eines Bebauungsplans** für Mark Twain Village und Campbell Barracks in der Südstadt beschlossen, das Plangebiet umfasst mehr als 40 Hektar. Für den Teilbereich Mark Twain Village Nord (zwischen Feuerbach- und Rheinstraße) haben mehrere Planungsbüros auf Grundlage des Masterplans Südstadt ein städtebauliches Gesamtkonzept entwickelt. Im Dezember 2014 sprach sich eine Jury für einen dieser Entwürfe für die weitere Bearbeitung aus.

Alle fünf Arbeiten wurden am 11. Februar 2015 bei einem Bürgerforum vorgestellt und mit der Bürgerschaft diskutiert. Danach wird das städtebauliche Konzept überarbeitet und dient dann als Grundlage für einen Bebauungsplanentwurf. Der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan Mark Twain Village Nord ist für das erste Quartal 2016 vorgesehen.

Daneben wurde bereits ein „**Bündnis für bezahlbaren Wohnraum**“ initiiert. Neben der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GHG beteiligen sich daran derzeit drei weitere Baugenossenschaften und zwei Genossenschaftsbanken.

Die Planungen für die Konversionsfläche Rohrbach ehemaliges Hospital sollen ebenfalls von einer intensiven Bürgerbeteiligung gemäß den Leitlinien der mitgestaltenden Bürgerbeteiligung begleitet werden. Diese Konversionsfläche umfasst 9,3 Hektar.

Der Gemeinderat leitete mit dem Aufstellungsbeschluss gemäß Paragraph 2 Baugesetzbuch in seiner Sitzung am 13. Januar 2014 das Bebauungsplanverfahren förmlich für die Fläche Rohrbach-ehemaliges Hospital ein (Drucksache 0472/2013/BV). Das Plangebiet ist von der militärischen Nutzung freigegeben und seit 16.09.2013 an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) übergeben. Der Bebauungsplan soll die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine zivile Nachnutzung schaffen.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 21.11.2013 die Durchführung eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs in 2014 für die Konversionsfläche Hospital beschlossen. Diese soll Ansätze für die Verzahnung mit der Umgebung liefern sowie die Erschließung des öffentlichen Raums thematisieren. Ein Tübinger Architekturbüro hat diesen Ideenwettbewerb gewonnen.

Der Siegerentwurf wurde der Bürgerschaft in einem Stadtteilgespräch am 10. März 2015 vorgestellt. Er stellt eine erste konzeptionelle Zwischenstufe im Planungsverfahren dar und zeigt mit einem schlüssigen Gesamtkonzept die zukünftige Struktur des Gebietes auf. Bis zum verbindlichen Bebauungsplan gibt es allerdings noch einige Dinge durch die Fachplanung, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu bearbeiten.

Für die weiteren Konversionsflächen müssen zunächst genauere Planungen und Nutzungskonzepte vorliegen.

10.2 Planungen

In den **Konversionsflächen Campbell Barracks und Mark Twain Village** gibt es an zwei Standorten ehemalige Kindergärten. Nach derzeitigem Sachstand ist eine Wiederinbetriebnahme dieser Einrichtungen nicht möglich. Es werden daher Standorte für neue Einrichtungen innerhalb der Konversionsflächen gesucht.

Angrenzend an die Konversionsflächen eröffnet im Oktober 2015 eine neue Kindertageseinrichtung. In der Brechtelstraße sollen voraussichtlich 30 Krippen- und 60 Kindergartenplätzen geschaffen werden.

Konkrete Planungen gibt es für ein Gebäude im Bereich von Mark Twain Village Nord hier soll eine Kinderkrippe mit 40 Plätzen entstehen (diese Einrichtung war ursprünglich im Bosseldorn geplant).

In diesem Bereich soll eine weitere Kindertageseinrichtung, insbesondere für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt entstehen.

Die Planungen in den übrigen Bereichen von Mark Twain Village sind noch nicht so weit, dass über die Notwendigkeit von Einrichtungen zur Kinderbetreuung entschieden werden kann. Auch hier ist die spätere Nutzung entscheidend.

Auch bei den Campbell Barracks sind Einrichtungen für Kinderbetreuung vorgesehen. Es haben Vorgespräche mit möglichen Trägern bereits stattgefunden, konkrete Planungen liegen aber noch nicht vor.

In der **Konversionsfläche Rohrbach ehemaliges Hospital** liegen bisher noch keine Kindertageseinrichtungen. In diesem Gebiet ist derzeit im Rahmen des städtischen Ideenwettbewerbs beim Siegerentwurf eine Wohnnutzung mit etwa 500 Wohnungen vorgesehen.

Bei den weiteren Planungen ist daher für diesen Bereich eine Kindertageseinrichtung vorzusehen.

11 Kindertagespflege neue Entwicklungen und Kompetenzanforderungen

11.1 Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz

Das Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kinderförderungsgesetz – KiföG), am 16. Dezember 2008 in Kraft getreten, soll den Ausbau eines qualitativ hochwertigen Betreuungsangebotes beschleunigen und den Eltern echte Wahlmöglichkeiten eröffnen.

Das Bundesgesetz enthält folgende wichtige Regelungen:

- für die Ausbauphase bis zum 13. Juli 2013 wurden rechtliche Verpflichtungen für die Bereitstellung von Betreuungsplätzen eingeführt
- ab dem 1. August 2013 wird nach Abschluss der Ausbauphase ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder vom vollendeten ersten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr eingeführt werden
- die Kindertagespflege profitiert deutlich, 30 Prozent der neuen Plätze sollen in diesem Bereich geschaffen werden – die Kindertagespflege und die Kindertageseinrichtungen werden als grundsätzlich gleichrangige Angebote zur Förderung von Kleinkindern angesehen.

11.2 Kindertagespflege als gleichrangiges Angebot

Vor allem in Kommunen, in denen der Kitaplatz-Ausbau noch hinter den Erwartungen zurückliegt, wird die Kindertagespflege als kurzfristiger und flexibler zu realisierende Alternative zum Krippenausbau angesehen. Hierdurch entsteht ein Spannungsfeld zwischen den Anforderungen an einen frühkindlichen Bildungsort und den bestehenden Rahmenbedingungen und Qualitätsanforderungen im Bereich der Kindertagespflege. Es wird als dringend erforderlich angesehen, dass bei gleichrangigen Angeboten im rechtlichen Sinn die Frage der Professionalisierung der Kindertagespflege in Angriff genommen werden sollte.

Wenn sich die Kindertagespflege von der ursprünglichen Form der Betreuung von einzelnen zusätzlichen Kindern neben den eigenen Kindern im privaten Haushalt hin zu einer gewerblichen Betreuung mit den gleichen fachlichen Ansprüchen wie an die Kindertagesstätten im Sinne des Erziehungs- und Bildungsauftrages entwickelt, müssen sich auch die fachlichen Anforderungen dieser Entwicklung anpassen. Als mögliche Stellschrauben der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind sowohl die Qualifizierung der Tagespflegepersonen und der Fachberatung als auch strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen in den Blick zu nehmen.

11.3 Anforderungen an die Qualität(ssicherung) in der Kindertagespflege

Bereits zum derzeitigen Zeitpunkt werden im Rahmen der Erteilung einer Pflegeerlaubnis der örtlichen Jugendämter an die Tagespflegepersonen umfangreiche Anforderungen geknüpft (Feststellung der persönlichen Eignung nach § 23 Absatz 3 SGB VIII).

- anerkannter Qualifizierungslehrgang (Mindestumfang: 160 Unterrichtseinheiten)
- kindgerechte Räumlichkeiten
- persönliche Voraussetzungen (pädagogische Kompetenz, Kooperationsbereitschaft mit den Eltern)
- spezielle fachliche Voraussetzungen (jährliche Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen, Auseinandersetzung mit Fachfragen u.a.)
- organisatorische Kompetenz (Rechtsrahmen, Selbständigkeit, Vertragsbeziehungen mit den Eltern, Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendamt, Erste-Hilfe-Kurse am Klein(st)kind)

Eine sehr wichtige Rolle kommt der Fachberatung durch die örtlichen Jugendämter zu. Die Arbeit der Tagespflegepersonen muss durch eine regelmäßige intensive fachliche Beratung und Begleitung unterstützt werden, dies erfordert eine spezifische Kompetenz und Ressourcen.

Die gestiegenen fachlichen Anforderungen in der frühen Bildung, der Sprachförderung und Integration und den neuen Aufgaben im Kinderschutz und die Aufgaben zur Qualitätssicherung stellen auch die Verantwortlichen für die Kindertagespflege vor Herausforderungen. Die verschiedenen Verantwortungsebenen Bund, Länder und Kommunen müssen die neuen Anforderungen annehmen und eine strukturelle und fachliche Weiterentwicklung der Leistungen der Kindertagespflege schaffen.

Im Hinblick auf die Großtagespflege hat bereits eine Verberuflichung auf dem Gebiet der Kindertagespflege stattgefunden. Perspektivisch wird dies auf dem gesamten Gebiet der Kindertagespflege angestrebt werden. Die Anforderungen an die fachliche und persönliche Eignung von Tagespflegepersonen sollte klar definiert werden und spezifische Qualifizierungsangebote vorgehalten werden.

Es gibt bereits Vorschläge für die künftige Qualifizierung von Tagespflegepersonen in einem Umfang von 300 Unterrichtseinheiten (statt bisher 160), bei denen auch eine größerer und verpflichtender Praxisteil vorgeschrieben sein wird.

Weitere Forderungen bestehen bezüglich einer leistungsorientierten Vergütung bei den Tagespflegepersonen (Vergütung von Randzeitenbetreuung, Übernachtung- und Eingewöhnungszeiten) und verlässlichen Vertretungsmodellen.

Das Qualifizierungsniveau der Tagespflegepersonen ist bundesweit seit 2008 kontinuierlich angestiegen. Der fachlich geforderte Mindeststandard (mindestens 160 Unterrichtseinheiten) lag am 1. März 2014 bei 75,2 Prozent. Im Jahr 2008 waren nur 47,1 Prozent der Tagespflegepersonen entsprechend qualifiziert.

11.4 Qualitätssicherung der Kindertagespflege in Heidelberg

In den vergangenen Jahren hat in Heidelberg ein Ausbau des Personals für die Fachaufsicht in der Kindertagespflege stattgefunden. Es können jetzt vermehrt Hausbesuche und individuelle Beratungen durchgeführt werden.

Die Qualifizierung von neuen Tagespflegepersonen findet in Heidelberg gemeinsam mit dem seit Jahren bewährten Träger, der Generationsbrücke e. V. statt. Im Umfang der vorgeschriebenen 160 Unterrichtseinheiten werden die Inhalte des Curriculums immer wieder überarbeitet und den neuen Erfordernissen angepasst.

Für die praktizierenden Tagespflegepersonen wird das Angebot der jährlichen Fortbildungen mit den beteiligten Trägern (Heidelberger Tagesmütterverein, Generationsbrücke und Vbl - Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung e. V.) abgestimmt und an die gestiegenen Anforderungen angepasst. Neue Aufgaben, wie Brandschutz oder Hygieneschulungen werden den Tagespflegepersonen außerhalb des Fortbildungsprogramms in speziellen Schulungen vermittelt. Daneben hat Heidelberg für spezielle Fragen der Selbständigkeit, Renten-, Versicherungs- oder Steuerrecht eine Beratungsstelle (mit dem Vbl als Träger) eingerichtet.

Die leistungsorientierte Vergütung wurde in Heidelberg seit einigen Jahren bereits aufgegriffen. Die Tagespflegepersonen können unter bestimmten Voraussetzungen Mietzuschüsse bekommen. Auch die spezielle Vergütung von Randzeiten und Eingewöhnungszeiten, sowie für Elternarbeit wurde in Heidelberg bereits beschlossen und wird umgesetzt. Auch für Vertretungsmodelle stellt die Stadt Geldmittel zur Verfügung (siehe auch Ziffer 7.1.5)

Insgesamt ist die Kindertagespflege sowohl auf Seiten der Fachaufsicht, aber auch bei den einzelnen Tagespflegepersonen gut aufgestellt.

Bundes- und landesweit noch nicht geklärt sind weitergehende Anforderungen an die Tagespflege im Bereich der Hygiene und eine Ausweitung des Qualifizierungsumfangs bei neuen Tagespflegepersonen.

12 Ferienbetreuung für Schulanfänger

12.1 Ausgangslage

In vielen Bundesländern endet die Zuständigkeit zur Bereitstellung von Betreuungsplätzen für Kinder im Vorschulalter zu einem bestimmten Stichtag. Dieser fällt oft mit dem Beginn der Schulferien im Sommer zusammen, ab diesem Zeitpunkt übernimmt die Schule die Verantwortung der (Ferien-) Betreuung.

In Baden-Württemberg werden die Kinder „bis zum Schuleintritt (Tag der Einschulung)“ in den Kindertageseinrichtungen betreut. In diesem Jahr ist dies der 19. September 2015.

Das Kindergartenjahr beginnt am 1. September eines Jahres und diese fast drei Wochen im September stellen ein Problem für Kinder, Eltern und Einrichtung bei der Betreuung dar.

Die Kinder werden vor den Sommerferien (Ende Juli) durch einige Aktionen in den Einrichtungen verabschiedet und sollen dann im September wieder zur Betreuung zurück. Die Eltern decken sehr oft die Ferien in den Einrichtungen durch ihren eigenen Urlaub ab und haben dann eine Betreuungslücke im September. Noch weitreichender ist die Problematik für die Einrichtungen, sie können keine neuen Kinder eingewöhnen, weil die künftigen Schulkinder bis Mitte/Ende September die Plätze belegen. Dies wirkt sich sogar auf die Krippen aus, denn wenn keine Plätze in den Kindergärten frei werden, können auch keine Krippenkinder in den Kindergarten wechseln und blockieren dann dort die Plätze für neue Krippenkinder.

Die Situation hat sich in den letzten Jahren deutlich verschärft, da viele Eltern zunehmend auf eine durchgängige Betreuung angewiesen sind. Dies wird nicht nur von den Eltern, sondern auch von den Trägern der verschiedenen Einrichtungen an uns herangetragen.

In Heidelberg werden in jedem Jahr in etwa 1.000 Kinder eingeschult, der Betreuungsbedarf für diese Kinder dürfte derzeit bei knapp 600 Kindern liegen.

Es soll eine Lösung gefunden werden, die den pädagogischen Anforderungen von Schulanfängern entspricht und gleichzeitig für die Eltern einfach zu handhaben ist und auch den Bedürfnissen der Einrichtungen Rechnung trägt.

12.2 Rahmenbedingungen

Zunächst wurde eine vorgezogene Betreuung am Standort Schule geprüft, dies ist aber aus mehreren Gründen nicht möglich. Die Schulgebäude stehen in den Sommerferien nicht uneingeschränkt zur Verfügung. Oftmals finden in diesem Zeitraum umfangreiche Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen und Grundreinigungen statt. In der für die neuen Erstklässler letzten Ferienwoche haben alle anderen Grundschülerinnen und Grundschüler bereits Unterricht und die Räume sind belegt. Aus pädagogischer Sicht sollte auch das „große Erlebnis“ der Einschulung nicht im Vorfeld durch eine Betreuung an der Schule vorweggenommen werden.

Es mussten neue Ideen entwickelt werden, die folgenden Rahmenbedingungen erfüllen:

- als Anbieter für das spezielle Betreuungsangebot kommen nur anerkannte freie Träger der Jugendhilfe oder Kooperationspartner der Stadt Heidelberg, die bereits in der Jugendarbeit tätig sind (beispielsweise beim Ferienpass) in Betracht
- die Zahl der betreuten Kinder je Angebot soll sich an der Gruppengröße von Kindertageseinrichtungen orientieren und den gleichen Personalschlüssel als Grundlage haben, es muss mindestens eine pädagogische Fachkraft vorhanden sein
- die Betreuungszeiten müssen in einem solchen Umfang angeboten werden, dass es den berufstätigen Eltern ermöglicht wird ihrer Beschäftigung nachzugehen (Stundenumfang zwischen 6 und 10 Stunden). Eine Essensversorgung muss sichergestellt sein.
- Das Angebot sollte stadtteilübergreifend erfolgen. Es müssen geeignete Betreuungsorte vorhanden sein, die auch gut erreichbar sein.

Alle in Frage kommenden Heidelberger Träger oder Institutionen wurden dann zu einem Gesprächsaustausch eingeladen, um die Zielrichtung vorzustellen und offene Fragen zu klären. Seitens der Träger wurde eine Umsetzung mit einem möglichst geringen organisatorischen Aufwand gewünscht. Hinsichtlich der Finanzierung wurde vereinbart, dass die Platzkostenzuschüsse gemäß der Örtlichen Vereinbarung als Grundlage herangezogen werden sollten.

12.3 Heidelberger Schulanfänger-Wochen

Insgesamt sechs Träger legten ein entsprechendes Betreuungsangebot für den Zeitraum vom 31. August bis 18. September 2015 vor.

Es wurden ganz unterschiedliche pädagogische Ideen und Konzepte entwickelt, die aber alle auf das Potential der Altersgruppe abzielen. Es handelt sich großteils um eine integrative Ausrichtung der Angebote und alle zeichnen sich durch einen hohen Qualitätsstandard aus.

Es gilt zu berücksichtigen, dass es ein ähnliches Angebot in diesen Dimensionen bisher in Heidelberg nicht gibt und daher mit der Einführung und Erprobung auch erste Erfahrungen gesammelt werden sollen. Im Erfolgsfall muss dann das pädagogische Konzept weiter entwickelt werden und das Angebot ist bedarfsorientiert auszubauen.

Bei den Heidelberger Schulanfänger-Wochen handelt es sich um ein freiwilliges Angebot. Kein Kind kann gezwungen werden den Kindergarten vor der Einschulung zu verlassen, um das neue Angebot zu besuchen. Es wird als alternatives Angebot für künftige Schulanfänger verstanden.

Die Entgelte hierfür sind aufgrund des Verwaltungsaufwands nicht nach Einkommen gestaffelt und orientieren sich am durchschnittlichen Entgelt für Kindertageseinrichtungen im Betreuungszeitraum. Für das komplette Angebot über den Zeitraum von drei Wochen liegen die Entgelte bei einem täglich sechsstündigen Angebot bei insgesamt 60 €, entsprechend bei einem achttündigen bei 80 € und für neunstündige Betreuung bei 90 €.

Dieser bewusst niedrige Ansatz soll die Eltern zu einem Wechsel zu dem neuen Angebot animieren. Das Entgelt für die Essensversorgung wird separat erhoben.

Insgesamt sollen in der ersten Erprobungsphase in diesem Jahr über das Stadtgebiet verteilt 168 Betreuungsplätze angeboten werden. Umfang und Inhalt der Angebote erscheinen geeignet, eine Einschätzung vorzunehmen, ob dadurch eine Verringerung der vorne beschriebenen Problematik eintritt und ein Beitrag zur Verbesserung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule ermöglicht werden kann.

12.4 Betreuungsangebote

Träger	Plätze	Stadtteil	Betreuungszeit/ Umfang	Eigenanteil der Eltern
WaldWelt e. V. in Kooperation mit He.du. Natur-Erlebnis-Pädagogik	22	Altstadt/Bierhelder Hof	8:30 – 16:30 Uhr	80 €
AWO Treff Wieblingen	20	Wieblingen	8:00 – 14:00 Uhr 8:00 – 16:00 Uhr	60 € 80 €
Stadtjugendring e. V.	20	Kirchheim	8:30 – 16:30 Uhr	80 €
Jugendhof e. V.	20	Rohrbach	8:00 – 14:00 Uhr	60 €
TSV Handschuhsheim e. V.	20	Handschuhsheim/Neuenheim	8:00 – 17:00 Uhr	90 €
Päd-aktiv e. V. mit Kooperationspartnern	66	Ziegelhausen	8:00 – 16:00 Uhr	80 €

Mit der Schaffung eines neuen Betreuungsangebots speziell für Kindergartenkinder unmittelbar vor dem Schulstart soll ein reibungsloserer Übergang zwischen Krippe und Kindergarten und vor allem zwischen Kindergarten und Schule gewährleistet werden. Dabei soll auch speziell den Bedürfnissen und Anforderungen von Kindern unmittelbar vor dem Schulstart aus pädagogischer Sicht Rechnung getragen werden.

Inwiefern die „Heidelberger Schulanfänger-Wochen“ angenommen werden und sich möglicherweise zu einem weiteren Stein im Heidelberger Betreuungssystem entwickeln können bleibt abzuwarten.

Einige Eltern und Kindertageseinrichtungen haben sich im Vorfeld bereits sehr positiv zu dem neuen Angebot geäußert.